

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsblätter, Synodalblätter, Belehrungsblätter der Verwaltung der R. S. Staatschulden und der R. S. Land- und Landeskulturrentenbank-Verwaltung, Übersicht des Gewinns und Ausgaben der Landes-Brandversicherungsanstalt, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamtes über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundsätzliche Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamtes, Verlausliste von Holzplanten auf den R. S. Staatsforstrevieren.

Bearbeitet mit der verantwortlichen Zeitung: Hofrat Voiges in Dresden. ←

Nr. 77.

Sonnabend, 5. April

1913.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.

Erscheint: Werktag nachmittags. — Herausgeber: Expedition Nr. 1296, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1-spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2-spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingeschlossen) 150 Pf. Preisermöglich. auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vorm. 11 Uhr.

"Z 4" ist gestern nachmittag wohlbehalten auf dem Flugplatz Freital bei Meißen gelandet.

Am Tarabosch soll am Mittwoch ein großer für die Montenegriner sehr verlustreicher Kampf stattgefunden haben.

Die internationale Demonstrationsflotte liegt vor Antivari versammelt.

Das Gerücht, Montenegro solle der Besitz Giovanni di Medias zugestanden werden als Eratz für Skutarji, wird von Wien aus dementiert.

Wie verlautet, lehnen die Großmächte mit Entschiedenheit ab, daß ganze von Griechenland beanspruchte Gebiet von Albanien abzutrennen.

In Spalato in Dalmatien fanden große Kundgebungen zugunsten der Balkanvölker statt.

Zu dem rumänisch-bulgarischen Konflikt ist eine gemeinsame Grundlage zur Lösung gefunden worden. Der Streitfall soll zugleich mit der Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und den Verschiedenen endgültig entschieden werden.

Amtlicher Teil.

Ministerium des Königlichen Hauses.

Dresden, 5. April. Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, ist gestern abend 10 Uhr 30 Min. von Schleiz hierher zurückgekehrt.

Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstes zu genehmigen geruht, daß der vortragende Rat im Auswärtigen Amt Geh. Legationsrat Dr. Egardt in Berlin den ihm von St. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehenen Kronenorden 2. Klasse anlege.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstes zu genehmigen geruht, daß der Rat für Veterinärachen (Landesarzt) im Ministerium des Innern Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Ed.mann den ihm von St. Majestät dem Prinzregenten von Bayern verliehenen Verdienstorden vom heiligen Michael 2. Klasse annehme und trage.

Das Ministerium des Innern hat die Vereinigung der politischen Gemeinde Mühlbach mit der Stadtgemeinde Großenhain vom 1. April dieses Jahres ab genehmigt.

Dresden, den 1. April 1913. 319 H.G.

Ministerium des Innern. 2424

Bekanntmachung.

Das Kriegsministerium beabsichtigt auch in diesem Jahre Pferde in Sachsen als Remonten auslaufen zu lassen.

Remontemarkt findet statt:

Montag den 21. April 11 Uhr Vorm. in Freiberg auf dem Platz.

Mittwoch den 23. April 8 Uhr 30 Min. Vorm. in Ebersdorf bei Chemnitz im Garten des Reichelschen Gutschofes — Ober-Ebersdorf —.

Mittwoch den 23. April 2 Uhr Nachm. in Zwickau auf dem Schießhanger,

Donnerstag den 24. April 9 Uhr Vorm. in Rochlitz auf der Schützenstraße,

Donnerstag den 24. April 2 Uhr Nachm. in Liebertwolkwitz auf dem Marktplatz,

Freitag den 25. April 8 Uhr 30 Min. Vorm. in Pegau auf dem Schützenplatz,

Freitag den 25. April 12 Uhr 30 Min. Nachm. in Löbau auf dem Marktplatz,

Sonnabend den 26. April 11 Uhr Vorm. in Döbendorf auf der Poststraße,

Dienstag den 29. April 9 Uhr Vorm. in Großenhain auf dem Nadeburger Platz,

Mittwoch den 30. April 8 Uhr Vorm. in Moritzburg auf dem Marktplatz,

Mittwoch den 30. April 1 Uhr 30 Min. Nachm. in Pirna auf dem ehem. Reitplatz an der Reitbahnstraße,

Freitag den 2. Mai 10 Uhr 30 Min. Vorm. in Dippoldiswalde auf der Aue,

Sonnabend den 3. Mai 8 Uhr Vorm. in Kamenz auf dem Alberthügel

Montag den 5. Mai 10 Uhr Vorm. in Bautzen vor dem Schützenhaus,

Dienstag den 6. Mai 8 Uhr 30 Min. Vorm. in Löbau auf der Wiese hinter dem Turnplatz der II. Bürgerschule,

Dienstag den 6. Mai 2 Uhr Nachm. in Großenhain Dorf auf dem Marktplatz,

Sonnabend den 17. Mai 9 Uhr Vorm. in Dresden, Pferdeausstellung.

Auskunftsbedingungen.

1. Die Pferde sollen 3—4 Jahre alt sein. Sie werden sofort abgenommen und gegen Quittung bar bezahlt.

Hengste, tragende Stuten und Pferde mit luxierten Schweifen, ebenso Stuten, für die vom Landstallamt Angebotspreise verliehen worden sind, werden nicht angenommen.

2. Pferde mit Mängeln, die gesetzlich den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, desgleichen Pferde, die sich während der ersten 28 Tage nach dem Tage der Einlieferung in das Depot als Klopfhengste erweisen. Die gesetzliche Gewährszeit wird für periodische Augenuntersuchung (innere Augenuntersuchung, Wundblindheit) auf 28 Tage nach dem Tage der Einlieferung in das Depot verlängert, für Koppen (Krippezeugen) auf 10 Tage vom genannten Zeitpunkte ab verlängert.

3. Verkäufer, die Pferde vorführen, die ihnen nicht eigentümlich gehören, müssen sich gehörig ausweisen können.

4. Der Verkäufer ist verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke, rindlederne Trense mit glattem, starkem Gebiß (keine Anebelstreiche) und eine neue Kopfhalter von Leder oder Hans mit zwei mindestens 2 Meter langen Stricken unentgeltlich mitzugeben.

5. Zum Nachweis von Abstammung und Aufzucht der Pferde sind mitzubringen:

Deck- und Füllenscheine, etwa vorhandene Zuchtscheine oder andere Ausweise über die Mutter und Ausweise über etwaige Benutzung einer Weide.

6. Die Verkäufer werden ersucht, die Schweife der Pferde nicht übermäßig zu beschneiden.

7. Vorliegende Auskunftsbedingungen gelten auch für nicht öffentliche Märkte. 605 II C

Kriegsministerium. 2428

Für den Monat März 1913 sind behufs Vergütung des von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der betreffenden Lieferungsverbände im Monat April 1913 an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangenden Pferdefutters in den Hauptmarkttoren der Lieferungsverbände des Regierungsbezirks Bautzen folgende Durchschnitte der höchsten Preise für Pferdefutter mit einem Aufschlag von fünf vom Hundert festgesetzt worden:

Häfer 100 kg Hen 100 kg Stroh 100 kg

Bautzen: 17 M. 81 Pf. 6 M. 93 Pf. 3 M. 67 Pf.

Kamenz: 18 - 6 - 7 - 35 - 3 - 49 -

Löbau: 16 - 80 - 6 - 72 - 4 - 20 -

Zittau: 16 - 59 - 7 - 35 - 3 - 78 -

Bautzen, am 31. März 1913. 2428

Königliche Kreishauptmannschaft. 2413

Die nächste pharmazeutische Vorprüfung wird im Juni dieses Jahres stattfinden.

Gefüche um Zulassung zu der selben, denen die in § 6 Biffet 1—3 der vom Herrn Reichskanzler am 18. Mai 1904 bekannt gemachten Prüfungsordnung für Apotheker vorgeschriebenen Nachweise beigelegt sein müssen, sind spätestens bis zum 15. Mai 1913

von dem betreffenden Lehrherrn hier einzureichen. 2422

Dresden, den 3. April 1913. 70 VII

Königliche Kreishauptmannschaft.

Für den Monat März 1913 sind in den Hauptmarkttoren der Lieferungsverbände des Regierungsbezirks Dresden folgende Durchschnitte der höchsten Preise für Pferdefutter mit einem Aufschlag von fünf vom Hundert festgesetzt worden:

Häfer 100 kg Hen 100 kg Stroh 100 kg

Dresden: Lieferungsverb.

Dresden-N. 18 M. 54 Pf. 7 M. 86 Pf. 5 M. 99 Pf.

Dresden-S. 18 M. 54 Pf. 7 M. 86 Pf. 5 M. 99 Pf.

Dippoldiswalde, Freiberg u. Pirna)

Großenhain: 17 - 85 - 8 - 40 - 4 - 20 -

Wehlen: 18 - 80 - 8 - 19 - 5 - 25 -

Pferdefutter, das im Monate April 1913 innerhalb der genannten Lieferungsverbände von Gemeinden oder Quartierwirten für Militärpferde verabreicht wird, ist nach diesen Durchschnittspreisen zu vergüten. 254 V

Dresden, am 4. April 1913. 2433

Königliche Kreishauptmannschaft.

Bezirksoberarzt Obermedizinalrat Dr. Rindt in Grimma ist vom 14. bis mit 26. April 1913 beurlaubt. Die Vertretung erfolgt durch Bezirksoberarzt Dr. Holz in Leipzig.

Leipzig, den 2. April 1913. II E 331

Königliche Kreishauptmannschaft. 2422

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums des Innern ist als Stellvertreter des Bezirksoberarztes zu Auerbach gemäß § 12 Abs. 3 der Verordnung vom 7. April 1912 zur Ausführung des Viehseuchengesetzes der Tierarzt Bach in Lengenfeld verpflichtet worden.

Zwickau, den 1. April 1913. 2414

Königliche Kreishauptmannschaft.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Am Geschäftsbüro des Ministeriums der Finanzen.

Bei der Lotterie-Verwaltung. Angestellt: Bureauassistent Gerbig bei der Bauverwaltung II Dresden als Sekretär bei der Lotterieabteilung in Leipzig.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Ankündigungsteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Deutsches Reich.

Vom Kaiserlichen Hof.

Homburg v. d. H., 4. April. Se. Majestät der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Chefs des Militärlaborens Generaladjutanten Gräf. v. Ryndor. Am späteren Vormittag begab sich der Kaiser im Auto nach Hohenmark zum Besuch der Königin der Niederlande. Zur Frühstückstafel im Königl. Schloß bei Ihren Majestäten waren geladen der Großherzog und die Großherzogin von Hessen und Prinzessin Heinrich von Preußen.

Prinz Heinrich auf der Rückreise.

Berlin, 4. April. Prinz Heinrich von Preußen ist gestern an Bord des großen Kreuzers "Göben" von Piräus nach Brindisi in See gegangen, wo er voraussichtlich morgen eintreffen wird.

Beisetzung des Fürsten Heinrich XIV. Reuß j. L.

Schleiz, 4. April. Heute mittag gegen 1 Uhr fand, wie schon kurz gemeldet, in der altehrwürdigen Bergkirche die Beisetzungfeier des verstorbenen Fürsten Heinrich XIV. Reuß jüngere Linie statt. Während der Nacht loberten vor dem Schlosse sowie auf den öffentlichen Plätzen auf hohen Oberläden mächtige Gasflammen. Auf dem Wege vom Schlosse bis zur Bergkirche nahmen etwa 6000 Personen, Vereine und Schulkinder, Aufstellung. An der Beisetzungfeier nahmen u. a. teil Prinz August Wilhelm von Preußen als Vertreter Se. Majestät des Kaisers, Prinz Johann Georg von Sachsen als Vertreter des Königs von Sachsen, Prinz Heinrich von Bayern als Vertreter des Prinz-Regenten Ludwig von Bayern, Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, Prinz Hermann von Schönburg-Waldenburg, Prinz Heinrich von Schönburg-Waldenburg, der bulgarische Gesandte Gejow als Vertreter des Königs der Bulgaren, sowie viele andere hochgestellte Persönlichkeiten.

Ausländisches Kapital und die Wehrsteuer.

Berlin, 4. April. Die „Nordb. Allgem. Blg.“ schreibt: In manchen Kreisen momentlich des Auslands scheint die Meinung verbreitet zu sein, daß die bei deutschen Banken liegenden Depots von Ausländern schon aus dem Grunde zu dem Wehrbeitrag herangezogen werden sollen, weil sich dieses Kapitalvermögen im Ausland befindet. Diese Ansicht ist irrthümlich. Unbedingtbeitragspflichtig sollen Ausländer nur mit ihrem inländischen Grund- und Betriebsvermögen sein, d. h. also mit dem in einem eigenen Betriebe des Landes oder Forstwirtschafts, des Bergbaues oder eines Gewerbes im Ausland angelegten Vermögen. Mit ihrem sonstigen Kapitalvermögen, insbesondere also mit ihren in Depot gegebenen Privatkapitalien, sind ausländische Staatsangehörige nur dann beitragspflichtig, wenn sie sich im Deutschen Reich dauernd des Gewerbes wegen aufhalten. Ist lechterer der Fall, so können sie sich der Wehrbeitragspflicht nach dem Gesetzentwurf aber auch nicht dadurch entziehen, daß sie ihre Kapitalien aus einem inländischen in ein ausländisches Bankdepot verbringen. Denn die Angehörigen ausländischer Staaten, die sich im Deutschen Reich dauernd des Gewerbes wegen aufhalten, werden in dem Gesetzentwurf den Angehörigen des Deutschen Reichs gleich behandelt und zum Wehrbeitrag mit ihrem gesamten Vermögen mit Ausnahme des ausländischen Grund- und Betriebsvermögens herangezogen, gleichgültig, wo es sich befindet.

Aus dem reichsägyptischen Parlament.

Straßburg, 4. April. Die Erste Kammer überwies das Gesetz über die Beteiligung des Staates am Kalibergbau einer Kommission zur Prüfung zwecks Einziehung in die abzuschließenden Verträge. Bei der Beratung des Besoldungsgesetzes, zu der die Kammer Änderungsanträge eingebracht hatte, erfuhr die Regierung die Kammer, das Gesetz nach den Kommissionen beschlossen, die an der Grundlage des Gesetzes nichts ändern würden, baldigt zu verabschieden, da sonst die Vorlage scheitern könnte und die Disziplin gelockert würde.

Am Balkan.

Die Kriegslage.

Vor Tschaudscha und Bulair.

Konstantinopel, 4. April. Der amtliche Kriegsbericht besagt: Unsere Rekognoszierungsabteilungen des rechten Flügels der Tschaudschaarmee, die gegen Tschaudscha und Kastanien vorgeschoben waren, haben den Feind, der sich dort befand, vertrieben und die westlich von diesen Stellungen gelegenen Höhen besetzt. Hierbei kam es zu Artillerie- und Infanteriekämpfen. In der Zone des linken Flügels stand nur ein leichter Artilleriekampf statt. Der Feind ist damit beschäftigt, an mehreren Punkten der Front Befestigungen zu errichten. — Vor Bulair hat sich nichts Werdenswertes ereignet.

Berlustreiche Kämpfe am Tarabosch.

Wien, 4. April. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Cattaro: Gestern ist aus Cettigne die Nachricht eingetroffen, daß am Mittwoch am Tarabosch ein großer Kampf stattgefunden habe, bei dem die Montenegriner große Verluste erlitten hätten.

Friedensausfahrt.

Belgrad, 4. April. Wie offiziell mitgeteilt wird, ist die Übergabe der Antwort der Regierung auf den Mediationsvorschlag der Großmächte vertagt worden, da noch legitime Abänderungen vorgenommen werden sollen.

Sofia, 4. April. (Meldung des Wiener A. A. Korresp. Bur.) Auf neue Weisung unternehmen die Vertreter der Großmächte morgen einen neuen Schritt bei den Regierungen der Verbündeten, um ihnen einen Vermittlungsvorschlag gleichen Inhalts wie den letzten in Konstantinopel gemacht zu übermitteln.

Der Streit mit Montenegro und Serbien.

Die Demonstrationsslotte versammelt.

Berlin, 4. April. Der kleine Kreuzer „Breslau“ befindet sich seit gestern bei der Internationalen Flotte vor Antivari.

Wien, 4. April. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Cattaro: In der Richtung gegen Antivari sieht man die Kriegsschiffe der Demonstrationslotte. Es sind 12 große Einheiten, davon in erster Reihe die sechs österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe, in Reisform aufgestellt und von der Torpedoboottschiffstille umgeben. Die zwei italienischen Kriegsschiffe sind nicht gegen Süden verankert, neben ihnen drei Torpedoboote und vier Torpedoboote. Weiter entfernt sieht man noch vier andere Schiffe, von denen man aber die Farben der Flaggen nicht unterscheiden kann. Aus allen Schoten steigt dichter Rauch. Der „Radevitz“ verließ um 10 Uhr die Formation und kreuzte längs der albanischen Küste, mit großer Geschwindigkeit zwischen den Torpedobooten manövrirend und verschwand dann am Horizont. Die übrigen Kriegsschiffe blieben zurück.

London, 4. April. In der heutigen Sitzung der Botschaftervereinigung, die zwei Stunden dauerte, wurde bezüglich der Flottendemonstration alles geregelt. Alle Mächte mit Ausnahme von Russland werden an der Demonstration teilnehmen. Die verschiedenen Schiffe haben den telegraphischen Auftrag erhalten, sich an die montenegrinische Küste zu begeben, um dort eine effektive Blockade zu beginnen, deren Einzelheiten die verschiedenen Schiffskommandanten regeln sollen. Die internationale Flotte wird von dem rangältesten Offizier befehligt werden, der, wie man annimmt, ein Engländer oder ein Österreicher sein wird. Die nächste Sitzung der Botschaftervereinigung ist auf Dienstag angesetzt.

Wochende Mißstimmung in Österreich.

Berlin, 4. April. Dem „Tag“ wird aus Wien, 4. April gemeldet: Über die Möglichkeiten der weiteren Entwicklung der serbisch-montenegrinischen Affäre schreibt die „Reichspost“, offenbar inspiriert: „Wenn es den Mächten nicht gelingen sollte, den Balkanstaaten die Überzeugung beizubringen, daß es nutlos wäre, sich dauernd gegen den Willen Europas aufzuzeichnen, und wenn Serbien und Montenegro sich nicht befreiden, wird Österreich eventuell seine eigenen Interessen denen

Europas voransetzen und statt wie bisher die europäische ausschließlich die österreichische Politik mit allen ihren möglichen Konsequenzen befolgen. Das ganze Werk der Botschaftskonferenz wäre dann freilich null und nützig. Man hofft in Wiener diplomatischen Kreisen immer noch, daß die Folgen, welche die Nichtbeachtung des Wortes Europas für den Frieden zeitigen würden, die Mächte von der Notwendigkeit überzeugen werden, ihre Beschlüsse auch wirklich durchzusetzen.“

Weiter wird demselben Blatte gemeldet: In einer Wählerversammlung äußerte sich Bürgermeister Dr. Weißkirchner über die auswärtige Politik wie folgt: „Unsere auswärtige Politik hat in der Wiener Bevölkerung eine tiefe Mißstimmung hervorgerufen. (Lebhafte Beifall.) Das Wiener Handwerk verträgt nicht weiter diese Situation. Unter dieser wirtschaftlichen Depression leidet Tausende. Wenn nicht bald eine Änderung eintritt, stehen wir vor einer wirtschaftlichen Katastrophe. Ich, der Bürgermeister der Reichshauptstadt, glaube die Berechtigung zu haben, auf den Balkan hinzurufen: Entweder — oder! (Beifall.) Entweder wir haben ein Interesse an der Selbständigkeit und Existenz Albaniens, dann muß man es verwirklichen, oder wir haben kein Interesse, dann lassen wir es fallen. Aber dieses Herumhuspen dulden wir nicht länger. Ich hab jetzt yaar deutsche Worte an den Grafen Berchtold gerichtet.“ (Losernder Beifall. Zwischenrufe: Es ist ein Standort, ein Verbrechen.)

Albanische Fragen.

San Giovanni di Medua nicht für Montenegro bestimmt.

Wien, 4. April. Die „Reichspost“ meldet, daß die in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchte, es bestehne die Absicht, den Montenegrinern San Giovanni di Medua statt Skutari zugeschoben, an hiesiger maßgebender Stelle als vollständig unbegründet bezeichnet werden.

Die jugoslawische Grenze.

London, 4. April. (Reutersmeldung) Wie verlautet, geschehen die Großmächte unter keiner Bedingung zu, daß das ganze von Griechenland beanspruchte Gebiet von Albanien abgetrennt werden könne. Es besteht jedoch Grund zu der Annahme, daß die Besprechungen der Botschafter Italiens veranlassen, einer Abänderung eines Teiles der vorgeschlagenen jugoslawischen Grenzlinie zugunsten Griechenlands zuzustimmen.

Die Kandidatur des Herzogs von Montpensier.

Wien, 4. April. Mit Beziehung auf die in den letzten Tagen kursierenden Gerüchte von einer eventuellen Kandidatur des Herzogs von Montpensier für den Thron Albaniens erschri das „Fremdenblatt“ von zuständiger Stelle, daß weder die österreichisch-ungarische noch die italienische Regierung die Absicht haben, die Kandidatur des Herzogs anzunehmen oder zu unterstützen.

Benedig, 4. April. Die Yacht „Metong“ ist mit dem Herzog von Montpensier an Bord heute nachmittag 5 Uhr von Zara her hier angelkommen.

Russisches Kriegsmaterial für Montenegro.

St. Petersburg, 4. April. Die ausländische Presse bringt verschiedentlich Kommentare zu der Nachricht, in San Giovanni di Medua seien Schiffe mit für Montenegro bestimmten aus Rußland kommendem Kriegsmaterial eingetroffen. Die St. Petersburger Telegraphenagentur erfuhr darüber folgendes: Das betreffende Material war Montenegro bereits im Herbst 1911 geschickt worden, aber von Montenegro nicht rechtzeitig angeschnitten worden. Im Januar d. J. verloß Montenegro, daß ihm gehörige Material anzuführen. — Rußland hatte seinerlei Beziehung zu diesem Transport.

Panslavistische Kundgebungen in Dalmatien.

Wien, 4. April. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Spalato in Dalmatien: Hier fanden große Kundgebungen zugunsten der Balkanvölker statt mit Hochruhen auf die Könige von Serbien, Montenegro und Bulgarien. Die Gendarmerie nahm gegen 20 Menschen vor. Das Amtsblatt veröffentlichte eine Kundmachung, in der die Bevölkerung aufgefordert wird, sich jeder Strohdenkschrift zu enthalten, und in der angekündigt wird, daß der Stathalter die strengsten Maßregeln zur Hintanhaltung von Kundgebungen jeder Art getroffen hat.

Rumänien und Bulgarien.

St. Petersburg, 5. April. Unter Vorsitz des Ministers Sasonow und in Anwesenheit der fünf Botschafter der Großmächte fand heute die zweite Sitzung der Botschafterkonferenz statt, die sich mit der bulgarisch-rumänischen Streitfrage beschäftigte. Es wurde eine gemeinsame Grundlage zur Lösung des Konflikts gefunden, der zugleich mit der Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und den Verbündeten endgültig entschieden werden soll. Alsdann soll auch die Veröffentlichung erfolgen. Da nunmehr die Stellung der Mächte zur Streitfrage formuliert und eine gemeinsame Basis für die Lösung des Konflikts gefunden ist, hat Dr. Danew die Rückreise nach Sofia bereits angetreten, während Prinz Gilha demnächst nach Bularest abreisen dürfte.

kleine Nachrichten.

Belgrad, 4. April. Der „Browda“ zufolge wird die Regierung in der Skupstschina einen außerordentlichen Kredit von 60 Mill. Dinars fordern.

Ausland.

Kaiser Franz Josephs Besinden.

Wien, 4. April. Nach vierwöchiger Pause unternahm der Kaiser heute im offenen Wagen seine erste Ausfahrt, besuchte die Erzherzogin Zita im Höhenboden Schloss und lehrte noch halbstündigem Verweilen nach Schönbrunn zurück.

Die österreichischen Polen für die Wahlreform.

Lemberg, 4. April. Die Volksversammlung der polnischen Landtags- und Reichstagsabgeordneten

nahm eine Resolution an, in der sie für Finalisierung der Wahlreform in der Landtagssession eintritt, die Notwendigkeit der Erweiterung des Landtagswahlrechts anerkennt und die Überzeugung ausspricht, daß die Wahlreform einen Akt der nationalen Eintracht bilden werde.

Offizieller Besuch König Alfons' in Paris.

Paris, 4. April. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Madrid ist es sehr wahrscheinlich, daß der König von Spanien Anfang nächsten Monats einen offiziellen Besuch in Frankreich machen wird.

Antrittsaudienz des neuen spanischen Botschafters in Paris.

Paris, 4. April. Präsident Poincaré empfing heute nachmittag 1/2 Uhr den neuen spanischen Botschafter Villa Urrutia, der sein Beglaubigungsschreiber überreichte.

Panslawistisches aus der Duma.

St. Petersburg, 4. April. Die Duma hat einstimmig der Interpellation an den Minister des Innern wegen des gewalttätigen Vorgehens der St. Petersburger Polizei am 30. und 31. März gegen die Teilnehmer an der Demonstration zur Feier der Siege der verbündeten Balkanheere zugestimmt.

Die feindlichen russischen Parteien.

St. Petersburg, 4. April. Einer Einladung des Ministers Sasonow zu einem politischen Teeabend folgten heute abend nur die Oktobristen, das Zentrum, die Progressisten und die Kadetten. Die Rechte und die Rationalisten lehnten wegen der Teilnahme der Kadetten ab. Sie werden wahrscheinlich in den nächsten Tagen besonders empfangen werden.

Eine bemerkenswerte Erklärung des Grafen Romanones.

Paris, 5. April. Der hiesige Berichterstatter der „Daily Mail“ hatte in Madrid mit dem Ministerpräsidenten Grafen Romanones eine Unterredung, in der dieser u. a. erklärte: Wohin wir auch blicken, sehen wir überall eine beträchtliche Vermehrung der Streitkräfte der Böller. Wir Spanier sind der Ansicht, daß wir unter diesen Umständen uns Land- und Seemacht auch verstärken müssen. Wir haben zu diesen Zwecken bereits Maßnahmen getroffen. Ich sage Ihnen, eine beträchtliche Kraft zu erlangen, und auch, um Ihnen zu beweisen, daß, wenn Spanien jemandes Freund wird, diese Freundschaft keineswegs die eines kroatischen Volkes sein wird. Wir standen bis jetzt allein; wir waren jedermann Freunde und niemandes Feinde. Aber der Tag kann kommen, wo wir uns binden müssen.

Wir haben nicht vergessen und wir vergessen es auch nicht, daß wir auf jeden Fall die obere Pflicht haben, unsere Angelegenheiten so zu führen, daß wir immer in den besten Beziehungen zu Frankreich, unserem wichtigsten Nachbarn zu Spanien und England, unserem wichtigsten Nachbarn zur See, bleiben. Nicht darf unser guten Beziehungen zu diesen beiden unseren Freunden trüben.

Der Streit um den Religionsunterricht in Spanien.

Madrid, 4. April. Der Rat für das öffentliche Unterrichtswesen lehnte hieute einen Antrag ab, wonach der Religionsunterricht in den Volksschulen von Pfarrgeistlichen erteilt werden soll.

Der Gotthardbahnhvertrag vor dem Schweizer Nationalrat.

Die Verteilung der Parteien bei der Abstimmung des Bern, 4. April. In der letzten Sitzung des Nationalrats betreffend den Gotthardbahnhvertrag sprachen noch mehrere Redner. In der Endabstimmung wurden die Anträge auf Verschiebung zum Zweck neuer Verhandlungen und auf Unterredung unter die Botschaftsabstimmung mit großer Mehrheit abgelehnt. In der endgültigen Abstimmung wurde die Anerkennung des Vertrages, wie bereits gemeldet, mit 108 gegen 77 Stimmen beschlossen. Gegner waren die Demokraten und die Sozialdemokraten, die meisten Vertreter der westlichen Kantone ohne Parteiunterschied, sowie der größte Teil der Katholisch- und Protestantisch-Konservativen und endlich einzelne unter der Freisinnigen Mehrheit. Dafür stimmten fast alle Freisinnigen der deutschen Kantone und die Tessiner sowie Konservative aus den Kantonen an der Gotthardlinie.

Marocco.

Paris, 4. April. Das Kolonialministerium erhält vom Generalgouverneur von Westafrika eine Depeche, wonach am 10. März bei Ahmada zwischen einer Truppe abteilung des Obersten Mourel und einem Gengoronenkamme, an dessen Spitze der Bruder des marokkanischen Präsidenten El Hiba steht, ein mehrstündigter Kampf stattgefunden habe. Die Gengoronen wurden in die Flucht geschlagen und erlitten starke Verluste. Auf französischer Seite wurden ein Hauptmann und ein Leutnant getötet, ein Offizier und ein Sergeant wurden leicht verletzt.

Paris, 5. April. Aus Tadla in Marocco wird gemeldet: Die Abteilung des Majors Iboos hatte ein Gefecht mit aufständischen Marokkanern des Grusstamms zu bestehen. Die Marokkaner wurden vertrieben. Die Franzosen hatten einen Toten und 13 Verwundete.

Über das Gefecht der Kolonne des Obersten Mourel am 10. v. M. mit einem marokkanischen Stamm an der Grenze zwischen Mauretanien und Marocco wird noch gemeldet, daß die Marokkaner auf dem Kampfplatz 45 Tote und zahlreiches Kriegsmaterial zurückließen. Auf französischer Seite sind außer zwei Offizieren noch 22 Senegalschäfer gefallen; 35 Schäfer wurden verwundet.

Amerikanische Tarifreform.

Washington, 4. April. Präsident Wilson und die Parteiführer im Kongreß sind übereingekommen, Rohstoffpreise auf die Freiheit zu setzen und auf Zölle einen sehr geringen Zoll zu legen oder ihn eventuell

sollte zu lassen. Auf die Freiliste sollen auch Stahlhünen kommen. Die Zollsäfte für Metalle sollen herabgesetzt werden.

New York, 4. April. Meldungen aus Washington betonen, wie zuvor habe ein Präsident so wie Wilson in die Tariffrage eingegriffen. Selbst Demokraten der verschiedenen Landesteile protestierten gegen eine so radikale Tarifrevision. Die Neuenland-Staaten protestierten gegen die Vollfreiheit für Schuh; der Gouverneur von Massachusetts bezeichnete die Tarifreform als eine Gefahr für die Industrien und verlangte Gegenseitigkeitsverträge.

Heer und Marine.

"Z. IV" nach Deutschland zurückgekehrt.

Das Luftschiff "Z. IV" hat Lunéville um 1/21 Uhr (mittteleuropäische Zeit) auf dem Luftwege verlassen, um 3 Uhr passiert und ist um 1/45 Uhr auf dem Luftschiffplatz Frescaty bei Meck gelandet, worauf es in die Luftschiffhalle gebracht wurde.

Die Erlaubnis zur Rückfahrt traf im Laufe des Vormittags ein und wurde mittags vom Unterpräsidenten und General Lescot dem Führer des Luftschiffes Kapitän Léon übermittelt. Um 1/12 Uhr trief ein Windstoß den Ballon in die Höhe und mit ihm die 30 Soldaten, die ihn hielten. Es war ein augenfälliger Augenblick. Alles rief: Loslassen! worauf die Soldaten sich zur Erde fallen ließen. Dann senkte sich die Spitze des Luftschiffes und näherte sich bis auf 2 m dem Boden. Um das Gleichgewicht wiederherzustellen, begab sich die Mannschaft durch den Gang in die hintere Sonde. Um 1/1 Uhr wurde der Befehl zum Aufstieg gegeben. Das Schiff hob sich sofort, schwieb aber noch über eine Stunde über dem Platz in der Luft, da es gegen heftigen Wind zu kämpfen hatte, der es nach Norden abtreiben wollte. Im Luftschiff befand sich nur die eigene Mannschaft, während der Bürgermeister die deutschen Offiziere, die von einem besonderen Beamten begleitet waren, in seinem Automobil nach Aixcourt brachte. Der abmontierte Motor wurde auf einem Wagen zum Bahnhof geschafft.

Wie der Luftschiffbau Zeppelin erfährt, ist das Luftschiff "Z. 4" nur von einem Polizeikommissar wegen der Untersuchung über vermutliche Spionage betreten, im übrigen aber von den Militärbehörden als deutscher Boden respektiert worden.

Die Rote der "Agence Havas" hat folgenden Wortlaut: Sobald die Regierung davon verständigt worden war, daß ein deutsches Luftschiff in Lunéville gelandet sei, ordnete sie eine sofortige Untersuchung an, mit der sie die Militärbehörde betraute. Die Untersuchung wurde von General Lescot und dem ständigen Generalinspektor des Militärflugwesens, General Hirschauer, unter Beistand des Unterpräsidenten von Lunéville, Lacombe, vorgenommen. Die Untersuchung ergab, daß das Luftschiff Privateigentum der Zeppelin-Gesellschaft sei, und daß die drei Offiziere, die sich an Bord befanden, die Abnahmekommission bildeten. Aus der Untersuchung geht gleichfalls hervor, daß das Luftschiff vorerst keine Landete, als es bemerkte, daß es sich über einer großen französischen Garnison befand. Es hatte vollständig die Orientierung verloren. Hauptmann George, der Vorsitzende der Abnahmekommission, gab sein Ehrenwort, daß weder er noch seine Gefährten irgendeine Beobachtung betreffend die nationale Verteidigung gemacht hätten. Unter diesen Umständen fand man überein, das Luftschiff folglich absfahren zu lassen, was übrigens wegen einer möglichen Havarien sehr dringend erschien. Die Offiziere werden auf der Eisenbahn durch einen Sonderkommissar bis zur Grenze nach Aixcourt begleitet werden. Der Zwischenfall ist damit abgeschlossen.

Paris, 5. April. Wie die Blätter schreiben, wird der Vorfall mit dem Zeppelinluftschiff in Lunéville keine Folgen haben, aber er hat zum mindesten die Gelegenheit gekoten, die wunderbare Kaltblütigkeit der öffentlichen Meinung Frankreichs festzustellen. Dies ist keineswegs ein bedeutungsloses Ergebnis. Wie aus Lunéville gemeldet wird, hatte der Führer des "Z. 4" vor seiner Abfahrt beim Bürgermeister für die durch Überwachung des Ballons und den Ordnungsdienst verursachten Ausgaben 2000 M. überwiesen. General Hirschauer sagte zu einem Berichterstatte: Das Abenteuer, das dem deutschen Luftschiff zugestanden ist, ist ein ganz gewöhnliches und kann morgen einen französischen Widerstand. Der Gedanke, daß es sich irgendwie um Spionage handle, ist vollständig ausgeschlossen. Wir haben wohl einige Photographien gefunden, aber sie waren ohne jedes Interesse und auch nicht während dieser Fahrt aufgenommen worden. Die übrigen beschlagnahmten Papiere halten keinerlei Bedeutung. Es ist allerdings sicher, daß die Führer während der Fahrt sich mehrerer Apparate und wahrscheinlich auch Papiere entledigt haben, die ihnen unbekannt werden konnten. Wir werden Nachforschungen anstellen, hoffen aber nicht, irgendwelche Anzeichen von Spionage zu finden. Der nationalistiche Deputierte von Nancy, Major Driant, hat das Luftschiff genau besichtigt und gibt in der "Libre Parole" eine eingehende Schilderung davon. Er sei einen Augenblick auf der Plattform geblieben und habe sich vorzustellen versucht, wie die dagegen zur Bedienung der Maschinen-

gewehre aufgestellten Mannschaften die französischen Flugzeuge angreifen würden. Jedenfalls möchte er den französischen Fliegern den Platz geben, sich daran zu erinnern, daß die Maschinengewehre der "Z."-Luftschiffe vorn aufgestellt werden, und daß es daher vorteilhaft sei, sie von hinten anzugreifen.

Weg, 5. April. Das Luftschiff "Z. 4" wurde auf der Rückfahrt von Lunéville durch den Kapitän Léon geführt. Die drei Offiziere der Abnahmekommission sind gestern abend mit der Eisenbahn hier eingetroffen.

Große Pferdeausläufe in Sicht.

Die "Correspondenz Piper" schreibt: In der Wehrvorlage sind 27000 Pferde mehr angefordert, wovon natürlich der überwiegende Teil für die Kavallerie und Feldartillerie zu beschaffen ist. Es liegt auf der Hand, daß dieser Mehrbedarf nicht lediglich durch Einstellung von Remonten gedeckt werden kann, wie sie unter der erneuten Ergänzung des Friedensvertragsgesetzes (V. I. Reichsdeut., Preußen, Beilage 1, Nr. 94) angeführt ist. Der Hauptteil des Mehrbedarfs muß vielmehr durch freihandigen Ankauf von volljährigen Pferden gedeckt werden, und dieser findet selbstverständlich im Inland statt. In Ausführung dieser Maßnahme werden die Remontenaukskommisionen im Verlauf der Monate September und Oktober 8000 Reitpferde und 9000 Zugpferde, insgesamt 17000 volljährige Pferde, freihandig laufen.

Erhöhung des Rekrutenkontingents bei der österreichisch-ungarischen Armee.

Wien, 4. April. Wie die "Zeit" erfährt, wird die geplante neuerliche Erhöhung des Rekrutenkontingents, die 15000 Mann beim gemeinsamen Heere und etwa 10000 Mann bei beiden Landwehren beträgt, durch eine Novelle zu § 13 des neuen Wehrgesetzes in flüssiger Weise erfolgender jährlicher Steigerung der Kontingentsziffer angefordert werden. Die entsprechende Vorlage soll in der nächsten Zeit bei beiden Parlamenten eingebracht werden. Der Rekrutenstand des gemeinsamen Heeres würde somit im dritten Jahre der Wilsameit des neuen Wehrgesetzes statt 159500 Mann 174500 betragen.

Vom italienischen Flottenbau.

Rom, 4. April. Nachdem der erste Teil des italienischen Flottenbauprogramms ausgeführt ist, wird man, wie die "Tribuna" vermutet, für den zweiten Teil des Programms einen Linienschiffstyp mit zehn schweren Geschützen vorziehen, die in zwei Dreitaktstürmen auf der Schiffsmitte und in zwei Zwillingstürmen auf den Schiffsenden aufgestellt werden sollen. Versuche in dieser Richtung sind glänzend gelungen. Das Schiff wird ungefähr 3000 t verdrängen und mindestens so schnell sein, wie die "Andrea Doria"-Klasse; die "Tribuna" meint sogar, daß es nicht schwierig sein werde, 25 Knoten zu erreichen.

Parteibewegung.

Dresden, 5. April. Konservativer Verein. Im Speisesaal des Neustädter Hauptbahnhofs stand gestern abend die Generalsversammlung des konservativen Vereins für den sächsischen Reichstagwahlkreis (Dresden-Neustadt) statt. Der Vorsitzende, Hampimann a. D. Reinhold, eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf König und Kaiser und erstaute sodann den Jahresbericht, in dem besonders hervorgehoben wird, daß die konservative Bewegung im sächsischen Reichstagwahlkreis wieder angenommen habe. Im Anschluß an den Jahresbericht hielt Landtagsabgeordneter Dr. Böhme einen Vortrag über die Entstehung und Zusammensetzung der ersten Kammer. In der Darstellung der Entstehung der ersten Kammer ging er von der Entwicklung der früheren Landstände aus, deren Tätigkeit er vom 12. Jahrhundert an einer kurzen Darlegung unterzog. Er hob hervor, daß diese alten Stände, die sich aus den Grafen und Herren, Prälaten, Mittern und den Vertretern der Städte zusammensetzten, zunächst das Recht der Steuerbewilligung hatten. Später wurden sie zur Witterung geleglicher Vorschriften oder zu Rechtsprechung herangezogen. Diese Stände haben sich im Gegensatz zur Entwicklung in anderen deutschen Bundesstaaten auch über die Zeit des Zusammenbruchs des alten römischen Reiches deutlicher Nation hinaus Lebendkraft erhalten und ihre Bedeutung ständig erweitert. Die Verfassungsgesetzgebung des Jahres 1831, die für die erste Kammer in der Hauptstätte heute noch Geltung hat, beruht ausnahmslos auf dem alten sächsischen Prinzip. Der Redner hob hervor, daß diese Landstände nicht das geringste zu tun haben mit Verfassungen und daß es durchaus falsch sei, wenn jetzt behauptet werde, mit der Wahl gewisser Verfassungen in die erste Kammer bleibe man der historischen Entwicklung treu, da man ja einen organischen Ausbau der ersten Kammer versuche. Auch das Prinzip der Wahl ist der sächsischen Verfassung vollkommen fremd. Die Wahl wurde auch bei der Verfassung von 1831 nur der zweiten Kammer, die sich 1868 vollständig zur Volkskammer entwickelte, vorbehalten. So ergibt sich für die erste Kammer das alte sächsische Prinzip als Grundlage, erweitert durch das Recht der Krone, nach ihrem Ermeessen eine gewisse Anzahl von Mitgliedern zu entenden, für die zweite Kammer dagegen die freie Wahl aus den Kreisen des Volkes heraus. Aus dieser Gegenüberstellung ergibt sich auch die Rechtfertigung, daß die erste Kammer die ruhige steile Entwicklung des Staatslebens gewährleisten sollte, eine Garantie, welche die politischen Kämpfe der Volkswahl und der zweiten Kammer nicht leisten könnten. In der ersten Kammer gibt es auch keine Parteien, datum steht sie gewissermaßen über den Parteien. Es sei bedauerlich gewesen, daß 1906 die Reform der ersten Kammer, die den Wünschen von Industrie und Gewerbe infolge entgegenkam, als unter Festhaltung des sächsischen Prinzips als feindlich gesehen wurde. Der Redner hat die Reform für ungünstig gehalten und gibt in der "Liebe Parole" eine eingehende Schilderung davon. Er sei einen Augenblick auf der Plattform geblieben und habe sich vorzustellen versucht, wie die dagegen zur Bedienung der Maschinen-

nationalliberale Partei habe einen großen Fehler begangen, diesen Vorwurf in der Entwicklung zu hindern und damit ein neues Moment der Unruhe in unsere an sich politisch bewegte Zeit zu bringen. — Die Versammlung erklärte sich mit diesen Ausschreibungen einverstanden. Von der Förmung einer entsprechenden Reformation sah man ab, um dem Landesverein die Initiative in dieser wichtigen Frage zu lassen. Man wollte aber beim konservativen Landesverein dahin wirken, daß entgegen der liberalen Agitation im Volle Aufklärung über die wirtschaftliche Lage geschaffen würde.

Sport und Jagd.

Pferdesport.

Neunen zu Dresden. Nachdem die ersten Plankreisen auf dem grünen Rasen vorüber sind, beginnt nunmehr der Sport in ernstere Bahnen zu treten. In Steinenwald und Hannover sieht mit dem morgigen Tage die dreijährige Flachrennen mit vollem Schwung ein; auch in Dresden wird morgen mit dem "Champions-Handicap" das erste große Flachrennen geschehen. Wie in früheren Jahren, so hat auch diesesmal dieses beliebte Handicap die gewohnte Anziehungskraft auf die Städte ausübt, jedoch ist ein Zwischenfall dem Starter stellen wird.

Die Rennen beginnen wieder um 14.30 Uhr und verlaufen die Sonderläufe ab Hauptbahnhof von 1 Uhr 55 Min. (Südhalle) bis 2 Uhr 8 Min. nach dem Renntag. Als vorauftäglich Sieger bezeichnet der Rennverein: 1. Neunen; Rothaut - Elie; 2. Neunen; Telsenburg - Götzlenz; 3. Neunen; Hirschbach - Triglav - Adolin; 4. Neunen; Scötigap - Naruscha - Stal - Walther; 5. Neunen; The Gun - Goldrock - Triumvir; 6. Neunen; Bilia - Bürgermeister.

Liverpool, 4. April. Die Grand National wurde bei Massenbesuch und heiterem, aber stürmischem Wetter gelassen. Der Amerikaner Highbridge kam bereits an der ersten Hürde zu Fall. Blowpipe läuft über die erste Runde, fiel aber am Wassergraben. Die nächsten hinter Blowpipe waren The Selected IV. und Regent. In der zweiten Runde zeigte Carley dem Felde den Weg, kam aber an der vorletzten Hürde zu Fall, er wurde wieder bestiegen und bezogte den dritten Platz. Die Zeit des Rennens betrug 10:19.

Große Liverpooler Steeple-Chase. 70000 M. 7200 m. Sir Ashton-Smiths Covertcoat (P. Woodland) 1. Mr. Thewliss Davies Mail 2. Mr. Wildenburgs Castle (Mr. D. Drake) 3. Bettens: 100:9, 100:9, 25:1. (D. Sport).

Der Sieger hat ein Engagement im Großen Berliner Jagdrennen am Pfingstsonntag in Karlshorst.

Raisons-Lassette. Trig La grange. 40000 Pcs. (für Dreijährige). 2000 m. Ifard II (O'Neill) 1. Saint Pô (Henz) 2. Berwood (J. Childs) 3. Dator (Siern) 4. Turner; Blarney, Oulsova, Champourcau, La Gerbere, Le Tomaire.

Leichtathletik.

Der Dresden's Querfeldeinlauf. In technischer Beziehung wird das erste Dresden's Querfeldeinlaufen einige vorbildliche Neuerungen aufweisen. Die beiden Ablaufpunkte werden mit dem Ziel telefonisch verbunden. Eine andere Leitung ermöglicht die Ausprobierung einer neuen Startuhr. Der Starter sieht beim Ablauf durch elektrische Übertragung die Uhr am Ziel in Bewegung, so daß dort selbst die Zeiten der Sieger zuverlässig genommen werden können. Eine andere Uhr allein ermöglicht die Registrierung von fünf Läufen. Diese Uhr ist eine Erfindung des hiesigen Urmachers Kreuz. Um dem Publikum die einzelnen Läufe der Läufer leichtlich zu machen, tragen diese verschiedene Startnummern. Auf der Strecke sind auch zwei Hilfslinien eingerichtet, um bei einzigen Unfällen sofort Hilfe leisten zu können. Die Preisverteilung für das Querfeldeinlaufen findet nach der Veranstaltung auf dem Hofgartenhof des 2. Grenadierregiments Nr. 101 statt. Auf diesem Platze beginnt um 4 Uhr der Fußballwettkampf, Grenadierregiment Nr. 100 gegen Grenadierregiment Nr. 101. Inhaber eines Programms haben freien Zutritt.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Berlin, 5. April. Wöchentlicher Saatenkalender berichtet der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates. Das Wetter war auch in der Berichtswoche mit weniger Ausnahmen schön und für die Jahreszeit ungewöhnlich warm. Mögliche Niederschläge kamen in Südw. und Mitteldeutschland vor, in den übrigen Gebieten hat es nur wenig oder gar nicht geregnet, doch sind die Temperaturen in den letzten Tagen etwas zurückgegangen. Die günstige Witterung hat die Vegetation rasch vorwärts gebracht. Die Saaten haben sich weiter getoxtigt, zeigen ein frisches Grün und bestehen sich gut. Auch die späten Saaten, die hier und da noch etwas schwach stehen, bessern sich zusehends, namentlich wo man mit Kopfdüngung nachgeholt hat. Was die Futterpflanzen anlangt, so hat der Klee vereinzelt durch Frost gelitten, auch Schädigungen durch Fleckeß machen in verschiedenen Legenden Umflügungen erforderlich, doch scheint es sich dabei nur um kleinere Klüchen zu handeln. Nach der überwiegenden Zahl der eingelaufenen Berichte haben die Futterpflanzen den Winter gut überstanden, entwickeln sich infolge der warmen Witterung sehr günstig und zeigen bis auf die durch Lagerung der Früchte im Vorjahr hervorgerufenen Rücken einen dichten und kräftigen Bestand. Auch auf den Wiesen und Weiden hat das Wachstum sehr eingesetzt, selbst in den nordöstlichen Gebieten beginnen die Wiesen bereits grün zu werden. Die Pflanzung hat bei dem andauernd günstigen Wetter rasche Fortschritte gemacht, vielfach ist die Körneraussaat bereits beendet und mit der Vorbereitung der Rübenernte und dem Legen der Kartoffeln der Anfang gemacht. Die gute Beschaffenheit des Bodens erleichtert die landwirtschaftlichen Arbeiten wesentlich.

Die Obstverwertungsgenossenschaft für das Königreich Sachsen ist nunmehr als eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht beim Königl. Amtsgerichte zu Dresden eingetragen. Der Eigentand des Unternehmens ist die gemeinsame Verwertung des von den Mitgliedern entweder auf eigenen Grund und Boden erzeugten oder pachtweise geernteten Obstes, sowie der Handel mit Obst auf eigene und fremde Rechnung mit dem gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb. Zu Mitgliedern des Vorstandes wurde bestellt der Obstplantagen- und Blüterzüchter Rudolf Mießsch in Riebelstädt, der Obstzüchter Max Brann in Briesnitz, der Rittergutsbesitzer Fritz Brann in Cunnersdorf bei Niederebersbach, der Gutsbesitzer Bruno Pomsel in Mockenhau und der Geschäftsführer Martin Lindner in Dresden.

Wildunger „Helenenquelle“

allbewährt bei Nieren- und Blasenleiden, Nach den neuesten Forschungen ist sie auch ihres günstigen Natron- und Kalkgehalts in erster Linie zu empfehlen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für die Knochenbildung von hoher Bedeutung. — Die Helenenquelle ist die Hauptquelle

Harnsäure und Eiweiß, dem Zuckerkranken wegen von Ersatzmitteln geboten. Schriften frei durch Fürstliche Wildunger Mineralquellen A. G., Bad Wildungen. 1912: 14 527 Badeplätze und 2 245 831 Flaschenversand. — Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Haupträte in Dresden:
H. Fleissner
W. We.,
Mohren-Apotheke,
Johannstr. 23,

C. Stephan,
Kronen-Apotheke,
Bautzner Str. 15.

Restaurant
Continental-Hotel
am Hauptbahnhof.

Fernsprecher Nr. 740.

Jeden Sonntag **Dinermusik.** 2411
Vornehme Festsäle und Konferenzzimmer
für Hochzeiten, Bälle und sonstige Festlichkeiten zu den
kulanztesten Bedingungen bestens empfohlen.

Güter- und Tiertarif für die schmalspurigen Linien der Sächsischen Staatseisenbahnen.
Mit sofortiger Wälligkeit werden auf § 4 in der Ausführungsbestimmung zu § 54 unter (1) a die
Worte „und Präposit (A. Sprengmittel, 1. Gruppe d)“ — vergl. Nachtrag 1 — durch folgende Worte
ersetzt: „sowie Präposit und Lasktoper Sprengstoffpfeuer oder Löwenspulver (A. Sprengmittel,
1. Gruppe d)“. Diese Tarifänderung ist gemäß § 2 E. V. O. genehmigt. — Dresden, den 5. April 1913.

Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen. 2411

Die Ausführung der Erd-, Straßenbefestigungs- und Schalenarbeiten, sowie von Stützmauern für die Wegüberführung bei Stein 1104 + 80 C.A., am Bahnhofe Markneukirchen-Siebenbrunn, soll vergeben werden.

Freilisten können, soweit der Vorrat reicht, von dem unterzeichneten Eisenbahn-Bauamte gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,20 M. bezogen, nach Befinden auf Antrag mit der Post gegen Nachnahme zugeändert werden. Bei rechtzeitiger Einreichung eines vollständigen Preisangebotes wird der hinterlegte Betrag unter Abzug etwaigen Vorschlags zurückgezahlt.

Tie mit der Aufschrift: „Angebot auf Bauarbeiten für die Wegüberführung bei Stein 1104 + 80 C.A. am Bahnhofe Markneukirchen-Siebenbrunn“ zu versendenen Angebote sind bis zum 30. April 1913 vormittags 9 Uhr an das Königl. Eisenbahn-Bauamt Lösnitz (Vogtl.) postfrei einzureichen. Sämtliche Arbeiten sind bis 30. November 1913 fertigzustellen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt am 2. Mai 1913 vormittags 11 Uhr im unterzeichneten Bauamt. Die Auswahl unter den Bewerbern, als auch die Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten. Bischlagsfrist: 4 Wochen. 2418

Königl. Eisenbahn-Bauamt Lösnitz (Vogtl.).

An alle Verehrer der Kunst Karl Perrons!

Am 1. Juli d. J. wird der Vertrag ablaufen, durch den Herr Kammersänger

Karl Perron

der hiesigen Hofoper verpflichtet ist, aber von einer Erneuerung des Vertrages ist bisher **nichts bekannt geworden**, im Gegenteil geht das Gerücht, daß die Hoftheaterleitung künftig auf seine Tätigkeit zu verzichten willens sei, Dresden wird also, falls nicht noch eine andere Vereinbarung getroffen wird, von der nächsten Spielzeit an **endgültig diesen grossen Künstler verlieren**, der seit 22 Jahren eine stolze Zierde der Hofoper gewesen ist und heute noch, wie die **ungeheueren Erfolge seines Liederabends** (Onegin, Wolfram, Elias etc.) bewiesen haben, **auf der Höhe** seiner Meisterschaft steht.

Tausende werden mit uns der Meinung sein, daß **Karl Perron** als Gesangskünstler und stil sicherer Gestalter noch viele Jahre **vorbildlich** auf das heranwachsende Geschlecht einwirken muß und daß sein Verbleiben im Verband der Hofoper eine **künstlerische Notwendigkeit** ist.

Darum soll folgende **Eingabe** an die Hoftheaterleitung gerichtet werden:

„Die Unterzeichneten ersuchen die Königl. Generaldirektion ebenso höflich wie dringend, durch Wiederverpflichtung des Herrn Kammersängers Karl Perron, der Hofoper und dem kunstliebenden Publikum einen in seiner Eigenart unersetzblichen Meister des Bühnengesangs zu erhalten.“

Alle Damen und Herren, die mit den vorstehenden Ausführungen einverstanden sind, werden gebeten, ihren Namen in die Listen einzutragen, die in den Hofmusikalienhandlungen von F. Ries, Brauer, Dr.-N., C. A. Klemm, H. Bock und E. Hoffmann, Amalienstr., vom heutigen Tage an ausliegen.

Im Auftrage vieler Anhänger.

2404

Gewerbehause.

Morgen Sonntag:
Zwei große Konzerte

Leitung: Kapellmeister Olsen.

Einlaß 1½ und 7 Uhr. Anfang 4 und 4½ Uhr. 79

Eintritt nachm. 55 Pf., abends 65 Pf. einschl. Steuer.

Vorverkaufskarten: 5 Karten 3 M. 50 Pf. an der Abendkasse zu haben.
Bei schönem Wetter nur abends Konzert.

A. C. Tschentschy
(Inh.: A. Gäbler),
Dresden,
Marschallstrasse 4.
Fernsprecher 5129
1084

Juwelen,
Gold- u. Silberwaren
Hochzeits-, Paten-,
Ehrengeschenke usw.
Spez.: Bestecke, Tafelgeräts
in jeder Preislage.
Größte Auswahl. Bill. Preise.
Neuaufstellung, Reparaturen usw
in eigener Werkstatt.

Fröhliche Reisen nach allen Richtungen.

Einzel-, Akkord-, Gesellschaftsreisen.
Vertretung bedeutender Schiffahrts-
Gesellschaften
und Reise-Unternehmungen.
Reisebüro
A. L. Mende, Bankstraße 3.

Verpackung, Lagerung Gepäckversand.

Hausatelier
an Ami 10, im Landger. Bez. Leipzig
abzng. Übern. schön. Grundfl. m.
groß. Gart. 12000 M. erford. Gef.
Ang. K. H. Gep. d. Bl. 2407
Komt. Zimmer von 2,50 M. an.

Studien-Ateliers für Malerei u. Plastik

Max Ullmann, Kunstmaler
Dresden - II., Ostbahnhofstr. 6, II.

Unterricht für Damen und Herren in allen Fächern der
Malerei, Graphik und Plastik. Eintritt jederzeit. Prospekte frei.

Zu Frühjahrskuren

Frühjahrskräuterfäste normal und verstärkt 45 bez. 50 Pf. Frühjahrskräuterfee Patel 1 M. Leo-Pillen aus mild abführenden Kräuterextrakten, für eine 3—4 wöchige Kur ausreichend, 1 M. 50 Pf. Prompter Berlsand nach auswärts. 2406

Löwen-Apotheke, Altmarkt 1.

Familienanmeldungen.

Geboren: Ein Knabe; Hrn. Maximilian Reinhard v. d. Bude, 2. S. Oberleutnant v. d. L. (25 J.) in Blasewitz; Hrn. Bureaudirektor Georg Schulze in Dresden; Hrn. Wilhelm Seil in Leipzig; Sohn (Erhart, 2 J.); Frau Elise Geck geb. Rosberg (34 J.) in Dresden; Dr. Rudolph Hen, Kaufmann (82 J.) in Böhl-Ehrenberg; Dr. Lebereck Lüdke (42 J.) in Riesa; Dr. Generalmajor z. D. Max v. Adelsloch (75 J.) in Berlin; Dr. Generalleutnant z. D. Thomas v. Ihssendorff in Berlin; Dr. Superintendent a. D. Otto Borch (78 J.) in Eberswalde; Dr. Rittergutsbesitzer Heinrich Börde (71 J.) auf Steinlach; Dr. Klempnermeister und Privatmann Wilhelm Hermann Fischer (67 J.) in Chemnitz; Frau Louise verm. Schwender geb. Hanbold (48 J.) in Chemnitz.

Verlobt: Dr. Oskar Besser, Glashüttenmeister in Leipzig t. Th. mit Dr. Else Weigel in Rittersgrün i. S.; Dr. Oberleutnant Martin Heine in Belgard (Perls.) mit Dr. Elisabeth v. Alten in Köslin; Dr. Gottfried Blinde in Chemnitz mit Dr. Wilhelm Faclius in Lugau t. L.; Dr. Lehrer Johannes Höh mit Dr. Martha Voß in Chemnitz. Vermählt: Dr. med. Rich. Frühwald mit Dr. Gerti Fischer in Leipzig-Südvorstadt; Dr. Paul Heine mit Dr. Ida Pöschmann in Leipzig.

Statt besonderer Anzeige.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an

Walter von Wendell - Hohenlubichow
Regierungs-Referendar
Hanna von Wendell
geb. von Klaw.

Frankfurt a. M., 3. April 1913.

2401

Meine Verlobung mit Fräulein Johanna Koelisch, Tochter des Herrn Fabrikanten Gustav Koelisch und seiner Frau Gemahlin Martha geb. Matz, ist ergänzt.

Georg Sprotte,
Amtsräte.

Plauen i. B., Streitberg 2.

2417

Im April 1913.

Den An- und Verkauf von
Ritter-
sowie grösseren Land-
Gütern 72
vermittelt direkt u. streng reell
vollständig speziell für die
Herren Käufer und ohne Kosten-
vorschuss für die Herren Verkäufer
de Coster,
Dresden-N., Nauenstr. 14, I.
Haus Engelapotheke. Tel. 10901.
Mit Grüße Referenzen.

Heute verschied sanft im 88. Lebensjahr unsere
liebe trenzogene Tante
Franziska von Schönberg
aus dem Haus Oberreinsberg.

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen hier-
durch an

Donald von Schönberg,
Kammerherr Sc. Majestät des Königs.
Schloss Oberreinsberg, Reinsberg Amtsh. Meißen,
den 4. April 1913.

Am 3. April abends verschied plötzlich infolge
Hergeschlags unser geliebter Vater und Schwiegervater, der

Königl. Preuß. Generalmajor z. D.
Max Marschall.

Dresden-N., Rüttichausstr. 14, I.
und Rittergut Viehla b. Kamenz (Sa).

Frieda Reich geb. Marschall
Walter Reich, Hauptmann z. D.

Die Beisetzungssfeier findet Montag, den 7. April,
vor dem 12 Uhr, auf dem Johanniskirchhof (Tolkewitz)
statt.

Mannigfaltiges.

Dresden, 5. April.

* Dr. Königl. Preußischer Generalmajor a. D. Max Marschall, der seit längerer Zeit hier im Ruhestande lebt, ist an den Folgen eines Herzschlags plötzlich verstorben. Die Beilegung findet am Montag, den 7. April, auf dem Tolkewitzer Friedhof statt.

* Sein 40jähriges Amtsjubiläum konnte am 1. April der Leiter des Königl. Großen Gartens Dr. Königl. Übergartendirektor Hofrat Bouché begehen. In seiner langjährigen Tätigkeit ist der verdiente Mann unermüdlich für die Verschönerung des weitbekannten und gern besuchten Naturparcels tätig gewesen. Auch sind unter seiner Leitung bedeutungsvolle Erweiterungen des Gartens entstanden. Es sei hier nur auf die prächtigen Anlagen am Carolasee und auf den nach Reich zu gelegenen neuen Teil des Großen Gartens hingewiesen. Hofrat Bouché hat sich besonders auch große Verdienste um die bis jetzt in Dresden stattgefundenen Internationalen Gartenbauausstellungen erworben, deren Leitung stets in seinen Händen lag und die ein glänzendes Bild der Gartenindustrie von Dresden und Umgebung entrollt haben.

* Die Ausschreibung für die vaterländischen Gespiele am Sonntag, den 6. Juli, auf den Elbwiesen bei Antoni und auf der Elbe ist im Druck erschienen. Die Spiele beginnen nachmittags 2 Uhr mit einem Festzuge. Die Sieger erhalten Eichenkranz bez. auch Ehrenurkunde (die Schulen eine Gesamtkrone für alle Siege ihrer Schule), die jugendlichen Sieger einen Eichenzweig. Die Teilnehmer haben sich schriftlich an den bei den einzelnen Gruppen bezeichneten Stellen bis Sonnabend, den 14. Juni, abends 8 Uhr anzumelden. Scheine dazu liegen in den bei den Gruppen genannten Werbestellen, sowie in den Geschäftsstellen des Vereins aus: Urbans Buchhandlung, Wilsdruffer Straße 21, F. A. Urschitz, Papierhandlung, Christianstraße 31, ferner noch bei Gustav Kuschke, Kaufmann, Hauptstraße 23, Faust & Beyer, Kaiserpalast, Pirnaischer Platz, A. Dressel, Akademische Buchhandlung (Inh. Hayno Foden), Bismarckplatz 14, H. Hochraths Buchhandlung (Inh. Alex. Kaufmann), Villnitzer Straße 46, Alfred Porzig, Papiergeschäft, Reitbahnstraße 16, Ewald Reiner, Vergolderei, Waisenhausstraße 4, und den Pförtnern der drei hiesigen Hochschulen. Die einzelnen Gruppen sind: Männergruppe, Kindergruppe, Schülergruppe, Militärgruppe, Gruppe für Fußball und Leichtathletik, Schwimmergruppe, Turnergruppe, Fechtergruppe, Radfahrergruppe.

* Der Elternausschuss der IV. Bürgerschule bittet und, mitzuteilen, daß die Sammlung zu einer Jubiläumsgabe aus Anlaß des 75jährigen Bestehens der Schule (24. April d. J.) in diesen Tagen geschlossen werden soll. Einzahlungen, auch von solchen früheren Schülern und Schülerinnen, oder deren Eltern, denen ein Anschriften nicht zugeschickt werden konnten, werden gern noch entgegengenommen durch das Postamt Leipzig, Nr. 13 943, bei Gosch, Haupstraße 15, bei Kunst- und Handelschule 12, bei Karl Rosenmüller, König-Albert-Straße 22, in der Deutschen Bank, Dep. B, Albertplatz 10, und im Direktorzimmer der IV. Bürgerschule, Tiefstraße 14.

* Die hiesige Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes hält am Mittwoch, den 9. April, nachmittags 1/25 Uhr im kleinen Saale des Künstlerhauses (Eingang Gruner Straße) ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles wird die Leiterin der Landwirtschaftlichen Haushaltungsschule in Großgraupa, Fr. Anna Thieme, einen Vortrag über „Fraueninstinkte“ halten. Die Führung von Gästen ist gestattet. Der Eintritt ist, auch für Nichtmitglieder, frei.

* Der Arbeitsausschuss des 4. Evangelischen Gemeindekates in Dresden hielt in diesen Tagen im evangelischen Vereinshaus eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, am 22. und 23. April den Vereinsaal am Podium mit Blattplänen zu schmücken und einen weißen Rahmen mit der Inschrift „Evangelischer Gemeindetag“ anzubringen. Während der Tagung soll eine Auslage von einschlägigen Schriften veranstaltet werden, die der Schriftenverbreitung des Stadtvereins für Innere Mission übertragen wurde. Der Neinerttag aus dem Verkauf soll der Inneren Mission überlassen bleiben, von ihr aber ein Beitrag zu den Kosten des Gemeindetages erbeten werden. Während der Tagung sollen sämtliche evangelische Kirchen geöffnet bleiben. Was die Quartierung der Kongreßteilnehmer anbelangt, so ist der Wunsch ausgesprochen worden, Freiquartiere für einzelne Herren zu besorgen, und es dürfte sehr dankenswert empfunden werden, wenn sich Familien bereit erklären würden, einen Abgeordneten zum Gemeindetag einzunehmen. Eine Mitteilung an Direktor Bägöld, den Vorsitzenden des Wohnungsausschusses, Gründbergstraße 5, genügt.

* In der St. Petri-Kirche (Grochenhainer Platz) wird Dr. Pastor Felix Sennwald aus Borna morgen, Sonntag früh 9 Uhr durch Hrn. Konistorialrat Dr. Kölisch als Diaconus feierlich in sein Amt eingewiesen werden und danach seine Antrittspredigt halten.

* Die nächste Monatsversammlung des Alddeutschen Verbandes findet Freitag, den 11. d. M., in der Gastwirtschaft zum „Reichsbanner“, Gewandhausstraße 5, statt, und zwar wird Dr. Oberförster a. D. Orlöpp (Radebeul) die Schlusskapitel seiner fürstlich erschienenen Schrift „Dem Deutschtum eine Gasse!“ zur Vorlesung bringen. Gäste mit ihren Frauen sind willkommen.

* Die Ortsgruppe Dresden des Bundes der Deutschen in Böhmen, die bereits annähernd 600 Mitglieder zählt, veranstaltet am 3. Mai, abends 1/29 Uhr im Saale des Tivoli eine große vaterländische Versammlung, bei welcher der Landtagsabgeordnete Max Morawetz aus Falkenau a. d. Eger über das Körnerische Wort „Wach auf, mein Volk, die Flammenzeichen rauchen“ die Festrede halten wird.

* Diejenigen Besucher des Zoologischen Gartens, die gewohnt sind, den Vorführungen der Seelöwen und Pinguinen regelmäßig beizuwohnen, werden seit einiger Zeit vier der drossigen Pinguinen schmerzlich und lärmend veranstaltet am 5. März im Hörsaal der

vermissten, es ist diesen aber nichts Unangenehmes geschehen, sie bemühen sich nur, ihre Freunde noch mehr zu erfreuen, indem sie sich zur Vermehrung anschicken: das eine Pärchen hat sich in der Felsenhöhle einen Nestplatz bereitet und verläßt ihn nicht mehr, das zweite Pärchen hat sogar zwei Eier im Nest, das beide auf das gewissenhafteste bewachen, das Weibchen brütend und das Männchen daneben geduldig hockend. Hoffentlich brüten die Tiere ebenso erfolgreich, wie ihre Artgenossen im Pariser Jardin d'acclimatation, wo sie schon älter Nachzucht gehabt haben und auch groß gezogen haben. Neu ist ein zweiter weiblicher erwachsener Seelöwe, der natürlich bei den staunenregegenden Kunststücken seiner von der Dresdner Kultur bereits belebten Artgenossen den Kopf schüttelt. Im Aquarium sei wiederholt auf das prachtvoll besetzte Röhren-Würmerbeden aufmerksam gemacht, da zurzeit darin eine große Menge freischwimmender Medusen zu beobachten sind. Bis jetzt sind noch keine Medusen bei uns eingeführt worden, die jetzt plötzlich auftauchenden sind auch nicht etwa aus Eiern, die mit andern unwissentlich eingeschleppt wurden, entstanden, es sind vielmehr Produkte, die wie die Blüten einer Pflanze an einem der zahlreichen festigenden unscheinbaren Polypenstäbchen als zarte Knospen entstanden sind, die sich dann als durchsichtige Glöckchen durch rhythmische Bewegungen des Schirmes fortbewegen. Diese werden nun geschlechtsreif, produzieren Eier, aus denen eine Larve wird, die sich festsetzt und nach Art einer Pflanze zu einem Polypenstäbchen heranwächst. Die Kinder gleichen also nicht den Eltern, sondern erst die Kindeskinder den Großeltern. Wir bezeichnen diese Art der Fortpflanzung, die von einem norwegischen Prediger Michael Sars entdeckt wurde, als Generationswechsel. Zur besseren Beobachtung dieser interessanten Tierform ist eine Lupe an dem Becken zur freien Benutzung ausgetragen.

* Der Birlus Sarrasani wird seine Dresdner Spielzeit unverzüglich am 20. April beenden. Bis dahin bleibt das Manegehausfeld „Wald-West“ auf der Spielordnung. Es ist sicherlich mit Freuden zu begrüßen, daß es noch zum Schlusse der Spielzeit möglich war, die Erwartungen, die sich an den Birlus Sarrasani als eine Schaustücke großzügiger Schaustände knüpfen, in Erfüllung geben zu lassen. Es hat außerordentliche Schwierigkeiten gelöst, um dieses Ergebnis zu erzielen. Die Ankündigung des Manegehäuschen allein hat denn auch eine solche Anziehungskraft ausgeübt, daß es sich unter allen Umständen empfiehlt, die Eintrittsarten rechtzeitig zu entnehmen.

* Das Olympia-Tonbildtheater am Altmarkt führt gegenwärtig wiederum eine ganz hervorragende Leistung auf dem Gebiete der Kinematographie vor. Es handelt sich um keine geringere, als die berühmte Tragödin Sarah Bernhardt als Hauptdarstellerin in dem Film „Die Königin Elisabeth von England“. Der Film zerfällt in vier Akte und enthält nicht weniger als 120000 unter hohen Kosten hergestellte Einzelnahmen. Der Leitung des Theaters ist es gelungen, trotz des außerordentlich hohen Preises des Alteins- und Erstaufführungsrates für Dresden zu erwerben. Die Bilder zeichnen sich durch große Klarheit, Frische in der Auffassung und naturgetreue Darstellung aus. Dabei wirken die verwendeten Kostüme außerordentlich echt, so daß der ganze Film als ein Kunstwerk ersten Ranges auf dem Gebiete der Kinematographie bezeichnet werden kann. Von hohem Interesse sind die Bilder der historischen Ereignisse aus der englischen Geschichte. Der Zuschauer sieht wie, die Königin Elisabeth gespannt auf Nachrichten über den Ausgang des Kampfes ihrer Flotte mit der spanischen „Armada“ wartet, wie der Admiral Drake den Sieg verkündet, lernt die historische Vorstellung von Shakespeares „Lustigen Weibern von Windsor“, den Sturz des Grafen Essex, seine Verurteilung zum Tode usw. Die einzelnen Szenen halten sich frei von Übertreibungen und wirken infolge des meisterhaften Spieles der großen Schauspielerin überzeugend und erschütternd. Der Film bleibt bis zum 11. April auf dem Spielsplan, der außerdem noch eine Fülle des Fesselnden und Sehenswerten darbietet. Ein Besuch des Olympia-Tonbild-Theaters sei insgesamt in den nächsten Tagen warm empfohlen.

* Die Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft wird am Sonntag, den 6. d. M., bei schönem Wetter außer den Fahrplanmäßigen Fahrten folgende Sonderfahrten ausführen: 11 Uhr vormittags von Dresden nach Pirna; 12 Uhr 15 Min. nachmittags Ausdehnung der sonst nur bis Pirna verkehrenden Fahrt Nr. 7 bis Rathen und von hier zurück nach Pirna—Pillnitz—Dresden um 5 Uhr nachmittags. Zwischen Dresden—Pillnitz werden nachmittags halbstündliche, bei Bedarf eventuell viertelstündliche Fahrten vorgesehen und zwar ab Dresden von 1 Uhr an. Von Dresden Stromabwärts verkehren gleichfalls bei schönem Wetter Sonderdampfer bis Meißen und zwar um 10 Uhr vormittags, 1 Uhr 30 Min. und 3 Uhr nachmittags; diese Dampfer verlassen Meißen wieder um 12 Uhr 15 Min., 3 Uhr 30 Min. und 5 Uhr 30 Min. nachmittags zur Rückfahrt nach Dresden. Sämtliche Dampfer laufen alle Unterwegsstationen an.

* Die am Mittwoch vor dem hiesigen Königl. Landgericht begonnene Verhandlung gegen die Anna Sophie Dorothea geschiedene Frühling geb. Juppel aus Bremen wegen Konkursvergehens, Betrugs und Unterschlagung, worüber wir bereits berichtet haben, konnte infolge der umfanglichen Beweisaufnahme erst gestern nachmittag zu Ende geführt werden. Das Urteil lautete auf 4 Jahre Gefängnis, 6 Monate gelten als verbüßt.

* Aus dem Polizeiberichte. Ein Juwelier, der am 1. d. M. die Wohnung eines auf Reisen abwegenden höheren Beamten in Charlottenburg plünderte, wurde durch die hiesige Kriminalpolizei gestern festgenommen; auf deren Ersuchen wurde auch seine Begleiterin in Görlitz verhaftet. In ihrem Besitz fand sich noch ein großer Teil der gestohlenen Schmuckgegenstände.

* Die Fachgewerbeschule der Innung Dresden Buchdruckereibücher feiert am 13. April, vormittags 11 Uhr, in der Turnhalle der 10. Bezirksschule, Marshallstraße 21, ihr 25jähriges Bestehen.

* Der Bund des Damenschneidergewerbes für Dresden und Umgegend veranstaltete am 5. März im Hörsaal der

deutschen Fachschule einen gutbesuchten Lichtbildvortrag über „Im Lichtbühn durch Spuren- und Tuchfabrikation“. Den sachlichen Erklärungen des Vortragenden wurde mit allgemeinem Interesse gefolgt. Den Schlüß bildete ein zwangloses geselliges Beisammensein in den von vielen ehemaligen Schülerinnen gern aufgesuchten Räumlichkeiten. In der am 25. März im Palmengarten abgehaltenen Mitgliederversammlung fand zunächst die feierliche Überreichung einer von der Gewerbeschule verliehenen Auszeichnungsurkunde an Fr. E. Breitbach, der wegen 25jähriger Dienstzeit bei der Damenschneidermeisterin Frau J. Tränker, statt. Es lagen wieder die Anmeldungen von zehn neuen Mitgliedern vor.

* Weiher Hirsch. Der nächste Lichtbildvortrag des Verschönerungsvereins findet Freitag, den 11. April, im Kurhaus statt. An Stelle des in Aussicht genommenen Vortrags über „Die Luftfahrzeuge der Gegenwart“ wird nochmals der Vortrag „Der Kurort Weiher Hirsch in Wort und Bild“ gehalten werden, da der Vortragende leider verhindert worden ist, seinen Vortrag zu halten.

Aus Sachsen.

* Leipzig, 4. April. Als dieser Tage in einem Leipziger Hotel ein Fremder des Abends in sein Zimmer zurückkehrte und unter das Bett leuchtete, sah er dort einen angeleideten Raum liegen. Dieser sprach unter dem Bett hervor und fragte den verwunderten Zimmerhaber, wo er sich eigentlich befindet. Er logierte hier gleichfalls im Hotel, auf dem Wege zu seinem Zimmer sei ihm schlecht geworden, er müsse in ein falsches Zimmer geraten, ohnmächtig geworden und zu Boden gefallen seien. Der Zimmerhaber schenkte der Erzählung merkwürdigweise Glauben und führte den Schwachen auf dessen Bitte dem Hotelpersonal zu, das ihn in sein richtiges Zimmer brachte. Ein Haussknecht hatte aber doch Verdacht gesetzt und schloß den eigenartigen Fremdling von außen heimlich im Zimmer ein. Als am nächsten Morgen der Hotelier herbeigeholt wurde, wurde das Zimmer trotz Klopfens nicht geöffnet. Als man dies dann von außen her zuwege gebracht hatte, stand man den Inhabern verschwunden. Er war aus seinem im ersten Stockwerk nach hinten gelegenen Zimmer an einer in der Nähe befindlichen Stange heruntergefallen und entflohen. Wahrscheinlich hat man es mit einem internationalen reisenden Hoteldeich zu tun gehabt.

* Wie erst jetzt bekannt wird, ist am Dienstag nachmittag in der Burzenstraße in Leipzig ein 13 Jahre alter, in Paasdorf wohnhaft gewesener Oberreal Schüler von einem zweispännigen Fuhrwerk überfahren worden und an den erlittenen Verlebungen noch während der Beförderung nach der elterlichen Wohnung gestorben. Dem Verunglückten ist die Schuld an dem tödlichen Unfall selbst beizumessen. Er wollte auf seinem Zweirad das Geschirr überholen, geriet aber mit dem Rad in eine Straßenbahnstange und fiel schließlich direkt unter das Fuhrwerk, dessen linkes Hinterrad über ihn wegging.

* Brambach, 5. April. Heute vormittag gegen 1/29 Uhr entgleisten auf dem bieligen Bahnhofe vom einfahrenden Güterzug vier Wagen, die zertrümmt wurden. Verletzt wurde dabei niemand, aber die beiden Hauptgleise sind dadurch vorläufig gesperrt worden.

* Burgstädt, 4. April. In der Lorenzhof Fabrik im nahen Görlitznahm nahm der Arbeiter Geißler aus Wiederau auf dem Fahrstuhl Platz. Aufsteigend durch eine Unvorsichtigkeit setzte sich der Fahrstuhl in Bewegung, drückte den Arbeiter an die Schachtwand und brachte ihm schwere Verletzungen am Kopfe bei. Der Bedauernswerte mußte in ein Chemnitzer Krankenhaus untergebracht werden, wo er nach einigen Stunden starb.

* Ripsdorf, 5. April. Vergangene Nacht kurz nach 1 Uhr ist auf dem Bahnhofe Buschmühle bei der Abfahrt des Personenzuges Nr. 5310 ein Personenwagen 2/3. Klasse infolge Tragfederbruchs mit einem Drehgestell entgleist. Verletzt wurde dabei niemand; die Reisenden konnten mit dem Teilzuge mit 30 Minuten Verspätung die Fahrt nach Lipsdorf fortfahren.

* Bittau, 5. April. Heute vormittag 1/27 Uhr sind auf dem hiesigen Bahnhofe der Rottenshüter Hamann und der Streckenarbeiter Beyold durch ablaufende Wagen überfahren und schwer verletzt worden.

* Chemnitz. Die Stadtverordneten stimmen der Einrichtung einer Schulzahnklinik nach dem Duisburger System zu.

* Hainichen. Trotzdem die Haushaltspol-Bedürfnisse um rund 15000 M. gegen das Vorjahr gestiegen sind, macht sich keine Steuererhöhung nötig, sondern man kommt mit dem seit vielen Jahren schon erhobenen Zuschlag von 55 Proz. zum Normalsteuersatz aus.

* Bischofswerda, 4. April. Die Vorbereitungen zu der Jahrhundertfeier der Einäscherung der Stadt durch die Franzosen 1813 und die Wiedererstehung durch die energische Betreiben des damaligen Bürgermeisters Sömmrich sind rüstig gefordert worden, so daß der Arbeitsausschuss mit Bürgermeister Hagemann an der Spitze schon jetzt allen, die zu den Festtagen Mitte Juni nach Bischofswerda kommen wollen, ein Festprogramm von reicher Abwechslung versprechen darf. Naturnlich wird der historische Festzug, dem das Thema „Heimkehr der Krieger“ zugrunde liegt, eine Fülle glänzender Bilder entrollen. Auch das vaterländische Festspiel „Um Stadt und Krone“ wird in sechs lebenswollen Bildern ein Gemälde aus Bischofswerdas Schreckensjahren bieten und zugleich zeigen, wie aus dem bürgerlichen Leben jener Stadt trotz allen Elends und aller Schrecknisse der Glauben an die Erhebung und Befreiung des Vaterlandes herauswuchs.

* Aus dem Polizeiberichte. Ein Juwelier, der am 1. d. M. die Wohnung eines auf Reisen abwegenden höheren Beamten in Charlottenburg plünderte, wurde durch die hiesige Kriminalpolizei gestern festgenommen; auf deren Ersuchen wurde auch seine Begleiterin in Görlitz verhaftet. In ihrem Besitz fand sich noch ein großer Teil der gestohlenen Schmuckgegenstände.

* Die Fachgewerbeschule der Innung Dresden Buchdruckereibücher feiert am 13. April, vormittags 11 Uhr, in der Turnhalle der 10. Bezirksschule, Marshallstraße 21, ihr 25jähriges Bestehen.

* Der Bund des Damenschneidergewerbes für Dresden und Umgegend veranstaltete am 5. März im Hörsaal der

Aus dem Reiche.

Berlin, 4. April. Geheimrat Prof. Riecke in Berlin-Holensee hat vom Leiter der Hilfsexpedition für die Schröder-Stranz-Expedition aus Spitzbergen folgendes Telegramm erhalten: Kamen nach Green Harbour nach großen Eischwierigkeiten. Seien schlecht mit Fahrzeug und Schlitten Expedition fort. a.s.: Stadthut.

Berlin, 4. April. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Preußischen Abgeordnetenhauses erklärte sich der Eisenbahminister mit großer Bestimmtheit gegen das Bahnhofprojekt Hamburg-Fehmarn-Kopenhagen.

Usedom, 5. April. Bei einer im Auftrage des Regierungspräsidenten ausgeführten außerordentlichen Kassensrevision wurden die Bureaus, Bücher und Kassen in todeloser Ordnung gefunden. Über den Verbleib des Bürgermeisters Trömel ist Rätsel noch nicht bekannt.

Breslau, 5. April. Bei der Verhandlung des Prozesses der Bahnhörterfrau Meyer gegen die Gräfin Bagniew und Josef Kwieciki, worin die Mätresse den Grafen Josef als ihr uneheliches Kind reklamiert, kam zur Sprache, daß die Leiche der Gräfin Kwieciki auf Veranlassung ihres Gatten ausgegraben und seziert worden ist, da Gerüchte über einen Selbstmord aufgetreten waren. Die Ärzte stellten Herzschlag als Todesursache fest.

Aus dem Auslande.

Rom, 4. April. Der Papst empfing heute aus Anlaß der Feier des Jubiläums zur Erinnerung an das Edikt Kaiser Konstantins französische und lombardische Pilger. Zu Erwidern auf eine Huldigungsansprache des Kardinals Ferrari bekräftigte der Papst von neuem die unbekreitbare Rechte der Kirche.

London, 4. April. Angesichts der von Anhängerinnen des Frauenium rechts ausgestoßenen Drohungen werden die Eisenbahnlinien bewacht. Trotzdem ist ein Teil des Bahnhofs Duxford (Grafschaft Surrey) durch eine Explosion zerstört worden und ein anderer Anschlag ist bei Stockport (Grafschaft Lancaster) verübt worden, wo in einem LKW eine eiserne Schachtel explodierte und einen Wagen zerstörte.

London, 4. April. Ein heute veröffentlichter Bericht des britischen Konsuls, der den Paluimahobezirk bereiste, besagt, daß die Verwaltung der Kantishal-Company besser geworden sei und daß man keine Spuren von Grausamkeiten finde.

Kalkutta, 4. April. Nahe Verhampur wurde ein Versuch gemacht, den Madras-Empresszug der Bengalen-Rajput-Eisenbahn zum Entgleisen zu bringen. Es war eine Schiene entfernt und ein Holzbalken auf die Gleise gelegt worden. Das Hindernis wurde glücklicherweise noch rechtzeitig bemerkt.

Tanger, 5. April. Der Spanier Lauranu Gosolt, Prokurator des norwegischen Kaufmanns Tweedt in Casablanca, ist nach Unterstellung von 100 000 R. mit seinen Helferschaltern nach Spanien entflohen, während sein Chef auf einer Geschäftseise begriffen war.

Bunte Chronik.

* Aus dem Balkan-Tagebuch eines Mannes vom Roten Kreuz. "Tagebuch eines Mannes vom Roten Kreuz. Erlebnisse aus dem Balkankriege 1912/13 von Ladislav v. János", so lautet der Titel eines soeben im Verlage von Karl Siegismund, Berlin, erscheinenden Werkes, dessen die grauenhaften Schrecken des Krieges in starken Farben malende Schilderungen das größte Aussehen erregen dürfen. Der Verfasser, einer der ersten Journalisten Budapests, ging zunächst als Sekretär des ungarischen Vereins vom Roten Kreuz auf den Kriegsschauplatz und erhielt dann die "Kriegsanitätsverhältnisse, die Krankenpflege und den Krankentransport zu studieren". Unter dem Schutz der bulgarischen Kriegsleitung durfte er bis nach Kırklareli und in das Lager von Ecerlu gehen und folgte so als erschütterter Beobachter den von Blut und Jammer starrenden Spuren des Krieges, gleichsam ein Ahnenleiter hinter der schauerlichen Ernte des Todes. Bei Selioglu steht er vor einer Menge von Schanzgräben, um die zu Tausenden Patronenbüchsen herumliegen. Die Türken waren hier vor den bulgarischen Truppen geflohen, und auch der Grund für ihre Flucht wurde dem Kleinden offenbart: "Wir fanden Patronen, die statt der türkischen Stahllegel mit rotgefärbten Holzspitzen verlehen waren. Bei den Manövern pflegte man sich ihrer zu bedienen, und auch diesmal hätte man ein Manöver vermuten dürfen, und wäre man nicht mitunter auf Tierknochen und frisch aufgeworfene Gräber gestoßen." Au verbrannten Türkendörfern führt der Weg vorbei, und plötzlich im glutroten Sonnenlicht ein erschreckendes Bild: "200 Schritte vor uns liegt ein Dorf; Häuser, Hens und Strohschäfer, seitlich die steinerne Umzäunung eines großen Weierhofes. Das ganze Dorf leer, von oben kann man es ganz gut beobachten, nur unmittelbar unter uns, am Rande, marschierten sechs bulgarische Soldaten um ein Feuer auf und nieder. Sie schlecken das Stroh, zünden es bei ihrem Feuer an und tragen es dann zum nächsten Heuschober. Von Odrin her bläst ein starker Wind. Ich höre den Donner, ich sehe den Soldaten, wie er das brennende Strohgesteck zum Schäfer hinlegt. Aus dem Schäfer lodern Flammen auf. Auch das Haus fängt Feuer. Die Soldaten lachen, ein wildes Lachen; sie zünden auch das Nachbarhaus an und wenden uns zu, sie zünden alle an. Die haben sie auch in Brand gestellt. Innerhalb einer Stunde war das ganze Dorf ein Flammenmeer, furchtbarer Rauch und Dampf." Und der Feldwebel der ihn begleitenden Eskorte bietet János eine glühende Lotte zum Anzünden seiner Pfeife dar. "Wie bezaubert stand ich da und starnte in das riesige Flammenmeer, die Strohschäfer glühen schon jeder einem Feuergrub. Ich sandte es natürlich, ein Streichholz zu ersparen und rannte an." So machen es die Bulgaren mit allen türkischen Dörfern, die bulgarischen lassen sie unversehrt. Und auch den türkischen Verwundeten wird kein Pardon gegeben. In den Transporten, die in langem Wagenzug die Straßen dehnen, ist kein einziger Türke; auch vorher schon hat man sehr wenige nach Soja gebracht. Die Parole ist ausgegeben: "Wir brauchen keine Gefangen." János fragt den Feldwebel, ob sie viele Verwundete fänden. Er sagt: "Sehr viel." "Was machten Sie mit ihnen?" Ich sehe, der Feldwebel schaut das Schießen nach, und ich höre die Worte: "Türken." Er sagt: "Die Verwundeten hätten sie erschossen."

Wo zu sie leiden lassen? Mitsöhren könnte man sie nicht, so war es besser, sie gleich zu töten." Nicht lang danach sind wir auf dem Schlachtfeld von Kırklareli. "Rechts und links frisch aufgeworfene Hügel, wir treten an einen heran, es ist ein Holzkreuz darauf: das Grabmal wohl für 200 bis 300 Tote. Und die bulgarischen Soldaten leben tatsächlich jetzt noch die während der wilden Flucht der Türken zerstreuten und weggeworfenen Patronen und Kanonengeschosse auf. Sie tragen sie in Körben oder Keimtaschen, wie der Landwirt die Rüben." In der Stadt Kırklareli wird unterdessen "ein Freudentag der Verheerung und Verwüstung" gefeiert; die 50000 Einwohner sind geflohen oder gerichtet, die okkupierende Armee lagert mit Wärm und Getränke auf den Gassen, und jedes Haus ist gefläzt. Den Sturm auf Varna-Burgas schobte dem Verfasser ein Berliner Ingenieur Grünewald, der in der Bergfestung war. Nach bestigtem Bombardement unternahmen die Bulgaren den Sturmangriff und waren bald auf der Mitte des Berges.

"Es war unbegreiflich, wie sie dahin kommen konnten. Ich glaube, es ist dies nur so möglich gewesen, daß die Bulgaren einzeln, hinter Felsen Deckung suchend, dahintrochen und dort zusammenkamen, wo sie wieder Deckung durch Felsen gefunden hatten." Und dann sind die Bulgaren in dem für uneinnehmbar gehaltenen Bergnest. Hier alte vornehme türkische Bürger, die Vorsteher der Stadt, gehen ihnen mit gekreuzten Armen und einer weißen Fahne entgegen. Während sie sich tief bis zum Knie verneigen und die Hände aufs Herz legen, stoßen ihnen die Soldaten die Bajonette in den Leib.

"Pardon wurde niemand gegeben. Die Bulgaren kämpften vortrefflich, sie sind auch rechte Männer, aber schounlos. Sie haben niemand gequält und gemartert,

aber jeden niedergeschossen. . . . In den Straßen lagen Leichen und Verwundete herum, überall Blutschalen und Fleischstücke; nie werde ich dieses Bild vergessen." Den unbewussten Heldenmut der bulgarischen Soldaten zu beobachten, hatte János während seiner Krankenpflegezeit in Sofia vollaus Gelegenheit. Ein Soldat jenes 1. Regiments, das von den Türken umzingelt wurde und 75 Proz. Verlust erlitt, Manoj Giorgiev, erzählte ihm von seiner Verwundung. "Das Herz schlägt mir heftig, dennoch hatte ich keine Furcht. Wir wußten, es gibt eine harte Arbeit, denn so vielen Türken waren wir noch nicht gegenübergestanden. Die Vorposten, die mittags zurückkamen, sagten, es gibt sehr viele Türken vor uns." Dem Ruf ihres Leutnants folgend, stürmten sie vor. "Da erblickten wir plötzlich ganz links von uns und dann von allen Seiten große Rauchwolken, es blieb und donnerte, Schrapnells explodierten, die Türken griffen von allen Seiten an. Da lief einer unserer Offiziere vor — ich weiß seinen Namen nicht —, er hielt die Fahne hoch, und hurra! wir alle mit aufgeplanztem Bajonett ihm nach. Was der eine machte, das machten auch die anderen. Wir liefen wieder vor, dann zurück, und ich sah und hörte nichts mehr; ich fühlte auch nicht, ob ich ging oder lief, nur jetzt glaube ich, wir liefen vorwärts, ganz in das Feuer hinein, vor die Türken, die kaum 400 Schritte weit vorausstanden. Und auch seitwärts. Ich fühlte plötzlich einen furchtbaren Druck, der warf mich zu Boden, die Flinte fiel mit aus der Hand, es wurde mir warm über dem Arm, und es schwerte sehr. (Ein Schrapnellsplitter hatte ihm den Elbowgelenk zermalmtes.) Woran ich dachte, ich weiß es nicht mehr, ich sah nur viele Stiefel um mich...."

Geschäftliches.

— Die Briesnitzer Stahlquelle, deren vorzüglichste Produkte sich nicht allein in unserer Gegend, sondern auch über die Grenze Sachsen hinaus gut eingeführt haben, hat neuerdings die Einrichtung getroffen, daß es den Gastronomiebetrieb ermöglicht wird, ein Glas Briesnicher Sauerbraten zu einer Tasse Kaffee, Tee oder Schokolade zu geben, wo bisher nur ein gewöhnliches Wasser gereicht wurde. Diese Neuerung wird vom Publikum sicher angenehm empfunden werden.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 5. April früh.

Station	Höhe	Temperatur		Feuchtigkeit			
		Std.	Wag.	Abend	Temp	Wind	Wetter
Dresden	120	9,0	16,8	-	6,4	0 2	heiter, trocken
Leipzig	120	9,1	15,0	-	6,9	NO 2	wolkig, Sonnenblitze
Bayreuth	200	7,7	15,0	-	6,2	NO 2	heiter, trocken
Blankenhain	210	7,4	14,7	-	6,8	0 5	wolkig, Sonnenblitze
Sitzen	245	4,7	14,3	-	9,9	NO 2	heiter, Sonnenblitze
Chemnitz	220	5,5	14,6	-	9,2	0 6	wolkig, Sonnenblitze
Zwickau	260	5,0	17,1	-	10,1	NO 3	heiter, Sonnenblitze
Görlitz	260	1,6	13,8	-	7,9	NO 3	-
Glückstadt	120	5,5	16,0	-	7,5	NO 3	-
Bad Elster	101	3,1	15,2	-	6,5	0 4	-
Brandenburg	620	4,5	15,0	-	7,0	NO 5	wolkig, Sonnenblitze
Altenburg	751	4,5	13,5	-	6,8	NO 3	heiter, Sonnenblitze
Meißen	172	4,5	13,2	-	6,8	0 6	wolkig, Sonnenblitze
Neustadt	1212	-	-	-	-	-	-

Das Hochdruckgebiet, daß heute im nördlichen Schottland ein Maximum von 770 mm aufweist, besteht über der Nordsee nach Südschweden ziemlich unverändert fort; von Südschweden her ist eine neue Depression unter 750 mm im Anzuge, die sich bereits bis zu uns herein erstreckt. Diese Druckverteilung bedingt eine nordöstliche lebhafte Strömung, die am Morgen teilweise heiter, frühes Weiter bringt; auch mit dem allmäßlichen Vordringen des tiefen Drucks dürfte diese Wetterlage noch anhalten.

Ausblick für den 6. April: Ostwind; heiter; nachts nicht, tagsüber mild; trocken.

Wichtig für Offiziere, Aerzte, Beamte, Lehrer etc.

Wollen Sie schick und modern gekleidet gehen, ohne große Summen dafür auszugeben, so abonnieren Sie bei mir!

Mein Jahres-Aboonnement auf elegante Herren-Kleidung nach Maß

bietet außerordentliche Vorteile. Ich liefero schon für monatlich nur Mk. 12,50, 2 Anzüge und 1 Paletot, und für monatlich Mk. 16,-, 3 Anzüge feinstes Art unter voller Garantie für guten Sitz. 1421 Marengo-Rock-Anzüge Covercoat-Paletots nach Maß 61, 72, 78 Mk. nach Maß 47, 55, 61 Mk.

Heinrich Edders,

Dresden Ecke Prager und Waisenhausstraße.

Gegenwärtig befindet sich in der Diener-Fach-Schule von B. Krüger, Dresden, Altenstr. 18 eine Anzahl intelligenter Dienerburschen, 14—23 J. alt, bis 1,74 m groß. Dieselben erh. dasselbst eine gründliche Vorbildung.

Kleiderstoffe



Grosse Spezial-Abteilung der Firma
Proben bereitwilligst und postfrei
Billige Preise mit 3% Kassenrabatt

Braut-Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Waschstoffe

2405

Ein- und Verkauf
herrschafflicher gebr. Möbel
eicht Eiche, Kugbaum u. Mahagoni,
kompletter Salons, Speise-,
Wohn- u. Schlafzimmer, für
Sammelgeschäfte u. einzeln,
Johann Georgen-Allee 18, L.

Pa. Engl. u. Holländer
Auflern
Tiedemann & Groß
Geeststraße 9. 122

Kgl. Sachs. Militärvereinsbau
Sachsenstiftung.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis
für gediente Soldaten, verbunden
mit Auslastungserteilung über
Kranken-, Invaliditäts- u. Alter-
versicherung, Geschäftsstellen an
sämtlichen Sälen der Haupt-
mannschaften und in allen
Garnisonen.

Als Adresse genügt:
"An die Sachsenstiftung".
Dresdner Geschäftsstelle:
Dresden-N., Vorngasse 1, L.

Zentrale der Sachsenstiftung:
Dresden-Löbtau,
Wallstraße 17, L.

Anzeigen von offenen Stellen auf
allen Gewerbegebieten an irgend
einer Geschäftsstelle der Stiftung
erbeten.

Die letzten Einbruchsdiebstähle in Dresden

verpflichten Jedermann, noch vor der Reisezeit seine Wohnung mit „Greifix“-Apparaten gegen jeden Einbruchsversuch zu sichern.

Verlangen Sie kostenlosen Prospekt und
Vorführung am Demonstrationsapparat.

Sächsische Elektro-Automatische Sicherungs-Gesellschaft m. b. H.

Rietschelstrasse 13, Ecke Marschallstrasse

Strassenbahn 1, 5, 18, Tel. 19607.

2437

2. Beilage zu Nr. 77 des Dresdner Journals Sonnabend, 5. April 1913.

Wissenschaft und Kunst.

Königl. öffentliche Bibliothek.

Verzeichnis der vom 7. bis 17. April im Lesesaal ausgestellten Neuerwerbungen.
(G. - Geschenk).

I.

Geschichte und Geographie.

Anthropos-Bibliothek I bis 4 (1909—12). Armin, 40 Jahre Elsass-Lothringen. Bowie, W.: The Texas-California arc of primary triangulation (G.). Driault, E.: Austerlitz. La fin du Saint-Empire (1804—1806). Druon, H.: Histoire de l'éducation des princes dans la maison des Bourbons de France. Finnland und Russland. Die internationale Londoner Konferenz vom 26. Februar bis 1. März 1910 (1911). Trento, G.: Deutsche Lebensführung. Hrsg. v. Hubert Gardiner, S. R.: Outline of English history b. o. 55 — a. d. 1910. New edition. Green, A. St.: The old Irish world. Jegel, A.: Die landstädtische Verfassung in den ehemaligen Fürstentümern Ansbach-Bayreuth. Kruszewski, A.: Das Bildnis Leipzig vom Ende des 17. Jahrhunderts bis zur Biedermeierzeit (Tafelband). Leven, N.: Cinquante ans d'histoire. L'alliance israélite universelle (1860—1910). Ludorff, A.: Die Bau- und Kunstdenkämler des Kreises Lippstadt. Marucchi, O.: Christian iconography translated by Willis. De Ghisi, W.: Geschichte der Schweiz im 19. Jahrhundert II: 1813—1830. Page, W.: The Victoria History of the county of York III. Petition des Finnändischen Landtags vom 26. Mai 1910 über Aufrechterhaltung der Grundgesetz Finnlands (1911). Reinmarus, Sahm, Stein: Magdeburg (Monographien deutscher Städte 2). Rebenstow, Graf C.: Der Kaiser und die Monarchien. Sotheby, Wilkinson & Hodge: Catalogue of the collection of Egyptian antiquities formed by R. do Rustafjäll (G.). Tomassetti, G.: La campagna Romana III. Vitenje, O.: Medienburg und die Medienburger 1813 bis 1815. Weigel, M.: Waldlich im Elstal. Stift, Stadt und Amtsbezirk I. Zimmern, A. E.: The Greek commonwealth politics and economics in fifth-century Athens (1911).

II.

Theologie, Philosophie und Unterrichtswesen.

Burkhardt, G.: Die Brüdergemeine, 2. Aufl. 1. 2. (1905—12). (G.) Canisius, P.: Epistulae et acta, colligit Braunsberger VI: 1567—1571. Taftter, E.: Substantibegriff und Funktionsbegriff (1910). Deutsch-Evangelisch, Monatsblätter für den gesamten deutschen Protestantismus. Herausgegeben von Lohr & Schwan. 1. Aufl. 1910 ff. Krieger, P. M.: Die alt-evangelische Mennonitische Bruderschaft in Russland (1789 bis 1910) im Rahmen der mennonitischen Geschichtsschichte (1911). Hückert: Die Leistungen der höheren Lehranstalten in Preußen im Lichte der Statistik. Kelsey, F. W.: Latin and Greek in American education (1911). Ostwald, W.: Die Philosophie der Werte. Rehbein, J.: Philosophie als Grundwissenschaft (1910). Wulffen, E.: Das Kind.

III.

Rechts- und Staatswissenschaft.

Baumgärtel, G.: Evolution nicht Revolution § 94. G. G. Bößard, A. de: Etudes de diplomatique sur les actes des notaires du Châtelet de Paris (1910). Börsch, H. und Schröder, H.: Urkunden zur Geschichte des deutschen Privatrechts. 3. Aufl. Manue, E.: Die Gemeindeverfassungsgelehrte für die Provinz Hessen-Nassau mit den neuen Verwaltungsgelehrten. 2. Aufl. (1911). Spies, H.: zwei Deutshäuser zum Rechtsverständnis. Staubinger, J. v.: Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch. 7.8. Aufl. II. 2. Szabolcs, G. v.: Das polnische Strafrecht in Ungarn (Sammlung außerordentlicher Strafgesetzbücher 38).

IV.

Mathematik, Medizin, Naturwissenschaft und Technik.

Brah: Aus dem Reiche der Welze. Geologische Literatur Deutschlands, hrsg. von den deutschen geologischen Bundesaufnahmen (1909—12). Rohr, A.: Gedanken eines selbstoperierten Arztes über Operationen.

V.

Sprache und Literatur.

Bartels, H.: Einführung in die Westliteratur 3. Bateson, H.: Pictures, a West Midland poem of the fourteenth century. Coleridge, S. T.: The complete poetical works. Donne, J.: The poems ed. by Grierson. Jahrgaben der Gesellschaft für Gläubige Literatur I: Geb. Brant, Das Narrenschiff. James I. of England: New poems ed. by Westcott (1911). Masson, F.: L'Academie française 1629—1798. Sveriges National-Litteratur VII: Sengsälvianerna. 1700 — tales dramatisk. Redel, G.: 7 Geschichten von den Östland-Familien (= Thule 12). Santarem, Visconde de: Opusculos e esparsos coll. por J. de Freitas 1910 (G.). Schubert, H.: Der Dichter und Freiheitskämpfer Theodor Körner in Schlesien. Schulte-Strathaus, E.: Bibliographie der Originalausgaben deutscher Dichtungen im Zeitalter Goethes I. Voigt, C.: Einführung in das Studium der altsächsischen Literatur 2. Aufl. Auf dem Wege zur europäischen Sprache? (1910). Wolff, S. L.: The Greek romances in Elizabethan prose fiction. Zschalig, H.: Gedankenskizzen des literarischen Vereins zu Dresden zur Feier seines 50jährigen Bestehens 1863 bis 1913 (G.).

VI.

Kunst.

Bode, W.: Die italienischen Bronzestatuetten der Renaissance 3. Gabelentz, H. v. der: Die Biblia pauperum und Apokalypse der Großerzg. Bibliothek zu Weimar. Göbel, H.: Das süddeutsche Bürgerhaus Tegi und Altbö (1908). Merton, A.: Die Buchmalerei in St. Gallen vom 9. bis zum 11. Jahrhundert. Text und Tafel. Queen Mary's psalter, miniatures and drawings by an English artist of the 14th century reproduced (G.). Schleinich, O. v.: Ph. A. v. László. Künstler-Monographien 106.)

VII.

Musik.

Groß, H.: Geschichte der R. S. Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Tafelband. La Laurencie, L. de: Lully (1911). Schmidt, O.: Eleonore und Beitrachtungen. Schmidt, O.: Richard Strauss. Utiadne auf Nagos.

VIII.

Groß, H.: Wie man wandert. (Soziale Studienahrs 1). Catalogue of additions to the manuscripts in the British Museum in the years 1906—10 (G.). Catalogue of books printed in the XVth century now in the British Museum II (G.). Ellis, H. J.: Index to the charters and rolls in the Department of manuscripts British Museum II (G.). Gusch, H.: Das deutsche Turnen (Sammlung Götschen 628). Roux, P.: Die Deichmeistersfamilien Kreuzler und Roux. Zeitungs-Katalog 1912: Invalidendank (G.).

Der Parade-(Desfilier-) Marsch des 2. Königl. Sächs. Grenadierregiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm I., König von Preußen“. Von Prof. Otto Schmid - Dresden.

Aufdruck verboten. Am 9. April d. J. feiert das holze Regiment das 50jährige Jubiläum des Kaisers als seines

Chefs. Neben anderen Gesellschaften wird selbsterklärend auch eine Parade stattfinden, und vor den Augen ihres Kriegsherrn werden die „Kaiser-Grenadiere“ mit klingendem Spiele defilieren. Unter den Klängen ihres flotten, schneidigen Desfiliermarsches, des „Glückauf-Marsch“ von Karl Haust. Von ihm soll hier die Rede sein in Auseinandersetzung mit einem Artikel, den Schreiber dieser Zeilen im November vorigen Jahres in der „Deutschen Militär-Musikerzeitung“ erscheinen ließ. „Parademarsch und Bergmannslied“ war er überschrieben. Wie kam das „Glückauf“ des Bergmanns in die Armee, so könnte man die Frage stellen. Zum Regiment kam der Marsch, das sei vorangeschickt, mit der Neugründung der sächsischen Armee im Jahre 1867. Am 8. September 1868 defilierte es zum erstenmal gelegentlich der großen Parade auf dem Kavallerieplatz (Heller) vor seinem allerhöchsten Chef, dem greisen Heldenkaiser, dessen Namenszug es heute auf den Achselklappen trägt. Die Verleihung des Regiments durch Se. Majestät durch einen König Johann wurde tags darauf, am Schlusse des Manövers der ersten Infanterie-Division Nr. 23, den Truppen bekanntgegeben. Seitdem also blieb der Marsch im Regiment. Alte Kameraden aus der Mitte der 70er Jahre erinnern sich nun recht wohl noch daran, daß der damalige Regimentskommandeur Oberst Frhr. O'Byrn, beiläufig erwähnt, der Vater des Militärgouverneurs der Prinzen-Söhne Sr. Majestät des Königs, jedes seiner Festivals mit dem alten Bergmannslied „Glück auf“ einzuleiten pflegte. Wie kam er dazu? Sehr einfach: das Trio des Regiments-Desfiliermarsches ist ein altes Bergmannslied, der alte Bergmannsgruß „Glück auf!“, den der Regimentskommandeur seinen Anwältern voranschickte. Diesem dankten übrigens die Kaiser-Wilhelm-Grenadiere die Einführung ihres jetzigen Präsentiermarsches. Bis zum Jahre 1876 hatten die aus der alten „Leibbrigade“ (dem 13., 14., 15. und 16. Infanteriebataillon) hervorgegangenen beiden Grenadierregimenter den sogenannten „Kesselsdorfer“ benutzt, der aus dem Jahre 1743 stammten soll und seit dem Jahre 1821, d. h. seit dessen Formierung beim Leib-Infanterieregiment „zur Erinnerung an das heldenmütige Verhalten seiner Stammtruppe in fröhlichen Feldzügen und namentlich in der Schlacht bei Kesselsdorf am 15. Dezember 1745 bei Paradeausstellungen zu spielen“, gestaltet war. Diesen historischen Marsch behielt nunmehr das Leib-Grenadierregiment. Das zweite Grenadierregiment erhielt den Marsch der „Leibgarde“ in Dresden, der später von A. Schubert in und mit der „Sammnung von Kriegsmärschen der Thüringisch-Sächsischen Armee, auf Clavier gespielt von Carl Friedrich Günther, erster Hauptboß beim General von Zanthierischen Infanterie-Regiment, Dresden; Leipzig 1788“ veröffentlicht wurde.

Beide Märsche, den „Kesselsdorfer“ wie den der Leibgarde, veröffentlichte, beiläufig erwähnt, der Verfasser dieses Artikels in leicht spielbaren Arrangements für Haus- und Schülerorchester bei Chr. Friedrich Vieweg, Berlin-Großlichterfelde. Doch zurück zu unserm „Glück auf“-Marsch. Also mit der Neugründung der sächsischen Armee nach 1868 kam er in diese. Es ist anzunehmen, daß ihn der erste Regimentskommandeur Oberst v. Montbô ausserorden hatte, der das Regiment im Jahre 1869 an Oberst v. Seydlitz-Gersdorff abtrat und im Feldzug 1870/71 erst die 2. Infanteriebrigade Nr. 46, dann, als Generalmajor, die 1. Infanteriebrigade Nr. 23 führte. Die Wahl war keine schlechte gewesen; das Regiment hing an seinem flotten, schneidigen Marsch. Und so bleiben eigentlich nur noch die Fragen zu beantworten: Wer war der Komponist, und wie kam dieser auf das Bergmannslied im Trio? Der Name Karl Haust wurde schon genannt; er hatte in jener Zeit als der eines beliebten Marsch- und Tanzkomponisten einen guten Klang. Am 18. Februar 1825 in der alten schlesischen Festung Reichenberg geboren, war Karl Haust vom Jahre 1836 an Böblingen des Militär-Knabenerziehungsinstitutes Annaburg wo der Musikdirektor Herling sein Lehrer war. Im Jahre 1853 trat er als Musikmeister beim 36. preußischen Infanterieregiment, das damals in Luxemburg stand, und ging im Jahr 1859 von dort in gleicher Eigenschaft zum 11. Infanterieregiment, das damals in Frankfurt a. M. garnisonierte, dann mit diesem nach Breslau. Im Jahre 1865 verließ er den Militärdienst und übernahm die Leitung einer schlesischen Konzertkapelle. In diesem Jahre aber trat er auch mit seinem „Glückauf-Marsch“ an die Öffentlichkeit. Der Verlagschein, den Haust über den Marsch (op. 127) dem Verleger Julius Hainauer gab, war datiert: Breslau, am 16. Mai 1865. Die Drucklegung wurde dann so beschleunigt, daß der Marsch bereits am 20. Mai druckfertig vorlag. Angeichts des Umstandes nun, daß die Komposition zuerst mit einem reich mit bergmännischen Elementen gezierten Titelblatt erschien, möchte man annehmen, daß er für einen bestimmten Kreis, vielleicht sogar für eine bestimmte Gelegenheit komponiert war, und so kommt man unwillkürlich auf Beziehungen, die Karl Haust mit dem steinlohnberühmten schlesischen Waldenburg angelüpft haben möchte. Dorthin nämlich kam er im Jahre 1869 als städtischer Musikdirektor, welches Amt er bis zum Jahre 1880 bekleidete. Am 12. September 1892 starb er in Gudova. Da es aber etwas verwunderlich, daß man gerade in Sachsen auf die Wahl des flotten Bergmannslied verfiel! Hat man nicht im Sachsenland immer und allezeit etwas übrig gehabt für Bergmannsleben und Bergmannslied? Das einst über berühmte Freiberg hatte seinen wackeren August Ferdinand Knacke, den Komponisten der Kantate „Bergmannsgruß“, und wenn auch dort das Ende des Bergbaus hereinbrach, so gibt es doch in Sachsen noch genug der Städte und Städte, wo vom Schachte her des Glöcklein „dumpled Schädel“ tönt und der Ruf: „Glück auf!“

Volks-Sing-Akademie. (Beethovens „Missa solomiensis“). Es war eine künstlerische Tat, die gestern von der Volks-Sing-Akademie geleistet wurde. Schon die Neuauflistung des mächtigen Podiums an der Nordseite des großen Saales des Ausstellungspalastes bedeutete ein Wagemut und Tatkräft begrenzendes Unternehmen. Im wesentlichen legte man die Idee zugrunde, die seinerzeit bei der Aufführung von Berlioz' Requiem durch die Dreyhigische Singakademie die leitende gewesen war, die nämlich einen geschlossenen Raum für Chor und Orchester einzubauen. Nur war man diesmal noch weiter gegangen und hatte diesen auch an der Rückwand vollständig abgeschlossen und auch sonst die Akustik durch ein schwedisches Überdach ic. günstiger zu gestalten gesucht. Der Erfolg bestätigte in allgemeinen die Richtigkeit der Maßnahmen, und es ist nicht einzusehen, warum nicht dieser mächtige Saalbau noch einmal zu der Konzerthalle auszubauen sein sollte, deren unsere Stadt so dringend bedarf. Nun zur Aufführung kommend, so wird man sich zunächst über das Werk kurz fassen können. Die Akademie gab den Hörern eine Erstaufführung aus der Feder des künstlerischen Leiters, Hrn. Johannes Reichert, in die Hand, die alle wünschenswerten Erklärungen über die Geschichte des Werkes, seinen Inhalt ic. gab. Höchstens vermihlt man unter den Angaben der ersten Aufführungen der Missa solomiensis über die Dresdner. Wie der Schreiber dieser Zeilen in seiner Geschichte der Dreyhigischen Singakademie (Bestandschrift zur Hundertjahrfeier) feststellen konnte, fand die erste hiesige Aufführung am 13. März 1839 im Saale des Hotels de Polonge unter Leitung des Orgels „königs“ Johann Schneider statt, und sie war zugleich die erste innerhalb der Grenzen des heutigen Deutschen Reiches. Die tiefe Wirkung, die das Werk schon damals äußerte, mag man daraus erkennen, daß nach seiner Wiederholung am 14. März 1843 in der „Dresdner Abendzeitung“ folgendes schöne Sonett erschien:

Vom Schmerzensfuß der Außenwelt durchdrungen,
verlaß der Genius in der Wehmuth Tiefen,
vernahm hier Töne, die im Jufern schliefen,
Wie sie noch keinen Sterblichen erfüllten.

Und „Preis dem Eu'gen“ klangs von Engelzungen,
dem Allgewalt'gen alle Stimmen riefen,
euthäusliche ihres Glaubens Hieroglyphen
hat Harmonie Unsterblichkeit errungen.

Da tönet, Erd' und Himmel zu verklären,
ein „Heilig, heilig“ in des Lichtes Sphären;
Gepräsete seid du Göttlicher“ hießen.
Du kommst dich zu erbarmen unsrer Jähren,
aus deines Himmels Güte zu gewähren
im Kampfesdrang der Seele deinen Frieden!

Die diesmalige Aufführung zeigte Dirigent und Chöre, lehnte in ihrer Stimmenzahl imponierend, auf ragender Höhe. Ersterem ist Umsicht und straffe, sichere Führung des Riesenapparats besonders nachzurühmen. Ein bisweilen sich einstellendes Beschleunigen der Zeitmaße mag man auf Rechnung des heiligen Feuers der Begeisterung setzen. Unter den Solisten traten Dr. Normann (Alt) und Dr. Gottmayr (Bass) stimmlich besonders hervor. Dr. Sachse (Sopran) hatte die höhere Lage nicht immer in erwünschter Weise zur Verfügung, und Hrn. Enderslein bleibt anzuraten, dem Ton mehr Resonanz und damit Kern zu geben. Den Orchesterpart hatte die verstärkte Gewerbehauskapelle übernommen, die Solovioline spielte Dr. Konzertmeister Rudolf Bärtich.

O. G.

Wissenschaft. Die preußische und bayerische Akademie der Wissenschaften haben von dem in Brüssel verbotenen A. Samson Zuwendungen von 2 Mill. bez. 400 000 M. erhalten. Diese Summen sollen bestimmungsgemäß in der Hauptfache für Untersuchungen darüber angewendet werden, wie Ethik, Vorgeschichte, Anthropolgie, Ethnologie, Geographie, Geologie und Meteorologie die Lebensweise, den Charakter und die Moral des Menschen beeinflußt haben.

Die Deutsche pathologische Gesellschaft, die ihre diesjährige Tagung in Marburg abhielt, hat als nächstjährige Tagungsort München gewählt.

Aus München wird berichtet: Zum 1. Oktober wird das Psychologische Seminar an der hiesigen Universität in ein Psychologisches Institut umgewandelt. Mit der Leitung wird der neu ernannte Professor der Philosophie Dr. Oswald Kuelpe betraut. Gleichzeitig wurde ihm die Mitvorstandschaft des philosophischen Seminars neben dem ordentlichen Professor Dr. Baumeister übertragen.

erner meldet man aus München: Prof. Dr. Friedrich v. der Leyen, außerordentlicher Professor der deutschen Philologie an der hiesigen Universität, erhielt einen Ruf als Professor der deutschen Sprache und Literatur an die Yale-Universität in New Haven. Prof. v. der Leyen wird ihm für ein Jahr folge leisten und ist zu diesem Zwecke für 1913/14 beurlaubt worden.

Aus Weimar wird gemeldet: Hier ist Dr. Johannes Tressy, der Direktor des Haupt- und Staatsarchivs, ganz plötzlich gestorben. Er wurde in Leipzig geboren und vorgebildet, besuchte dann die Universitäten Freiburg und Leipzig und promovierte in Leipzig. Seit 1891 war er an der Leipziger Universitätsbibliothek tätig und kam 1900 an das Weimarer Geheime Haupt- und Staatsarchiv als Assistent. 1908 wurde er Direktor dieser Anstalt. Seine privatwissenschaftliche Tätigkeit erstreckte sich besonders auf die Thüringer Militärgeschichte.

Aus München berichtet man: Hier ist gestern Dr. Emanuel v. Ullmann, der berühmte Strafrechtslehrer der Münchner Universität, im Alter von 72 Jahren gestorben.

Literatur. „Die Frau von 40 Jahren“, Schauspiel von Sil Baras, erlebte gestern an der Neuen Wiener Bühne die Uraufführung. Das Thema liegt für die Kenner des Buches „Das gehärlische Alter“ von Karin Michaelis im Titel, aber Sil Baras „Frau von vierzig Jahren“ weiß von Anfang an, daß sie nur noch einen kurzen Traum vor sich hat und daß Jugend auf die Jugend wartet. Das mit überaus reizlichen Mitteln delikat und literarisch gemacht Stück fand trotz der natürlichen Abschwächung der Wirkung im dritten Akt

einen starken und ehrlichen Beifall. Der Dichter, der in London lebt, war anwesend und konnte sich wiederholt für den Beifall bedanken.

— „Biedermeier“, das neue Lustspiel von Leo Walther Stein, wurde durch Vermittelung des Theaterverlags Eduard Bloch vom Hoftheater in Hannover und vom Neuen Schauspielhaus in Königberg zur gleichzeitigen Uraufführung angenommen und wird noch im Laufe dieses Monats an diesen beiden Bühnen in Scene geben.

— Ein Lustspiel von P. Fr. Evers und O. Metterhausen, „Fräulein Director“ wird am 8. d. M. im Lübecker Stadttheater seine Uraufführung erleben.

— Am 9. d. M. findet am Erfurter Stadttheater die Uraufführung des Schauspiels „Die Klingende Scholle“ von Ludwig Rohmann statt.

— Mag Halbes neues Drama, das am Vorabend der Freiheitskriege spielt und den Untergang der großen Arme zu seinem Hintergrund hat, führt den Titel „Freiheit“. Ein Schauspiel von 1812! Es wird zu Beginn des nächsten Winters in Berlin die Uraufführung erleben, wahrscheinlich bei Barnovschi im Lessing-Theater.

Bildende Kunst. Während bisher in Florenz die Malerei der neueren Zeit noch keine würdige Stätte hatte, ist nunmehr nach langen Vorarbeiten die „Galerie für moderne Kunst“ eröffnet worden, die in der „Accademia de Belle Arti“ ihren Platz gefunden hat. Wie im „Cicerone“ (Verlag von Klinhardt & Biermann in Leipzig) berichtet wird, enthält dieses neue Museum, das an die Stelle einer völlig unbedeutenden und so gut wie unbeachteten früheren Sammlung moderner Bilder tritt, vom Florentiner Magistrat und der Regierung jährlich ein Kapital von 30.000 Lire und wird in seiner Ankunfts-tätigkeit auch von einem neu gebildeten Museumsverein unterstützt. Durch dieses Institut wird der schlagende Beweis dafür erbracht, daß Florenz auch im 19. Jahrhundert Maler besaß, die sich der großen Tradition ausdrücklich nicht zu schämen brauchen: es sind die toskanischen Impressionisten, die sogenannten Macchiajoli. Sie, an der Spitze ihrer großen Meister und Führer Giovanni Fattori, beherrschten die Säle, wenngleich ihnen auch andere Ruhmungen, die Romantiker und Akademiker, eine vor treffliche Ausstellung erfreut haben. Danach erhielt die Sammlung durch die ausgezeichnete Sammlung moderner Bilder, die der Graf Diego Martelli hinterlassen hat.

— Kunstwerke von ungewöhnlicher Schönheit und Eigenart sind durch die Ausgrabungen des englischen Archaeological Survey zu Meir, auf der Westseite des Nils, nördlich von Assuan zutage gefördert worden, über die Mag Maas in der „Kunstchronik“ (Verlag von E. A. Seemann in Leipzig) berichtet. Die Totenstadt von Cusac, dem heutigen Kuiya, enthält sechs Grablegenden, von denen fünf mit Reliefs und eine mit Temporamalereien geschmückt sind. Die älteste Grablegung, die der sechsten Dynastie angehört, die des „Pepianky“, zeigt Darstellungen von vorzüglichem Interesse auf. Man sieht z. B. Pepianky aus einem von 12 Slaven getragenen Palauin; männliche und weibliche Slaven mit Hunden und Lieblingssäugern, von denen einer seinem Träger entspricht und auf das Dach des Palauins gehäuft ist, gehen voraus. Über die übrigen Reliefs und Malereien aus der zweitältesten Dynastie sind von so wundervoller Feinheit und glänzender Technik, wie sie keine anderen bisher gefundenen Darstellungen an privaten Monumenten zeigen. Die Entwicklung einer ganzen hervorragenden Künstlerschule läßt sich hier verfolgen, besonders in den prachtvollen naturalistisch gegebenen Fisch- und Jagdszenen und den Bildern von Beduinen mit ihren Viecherden. Erst in der jüngsten Kapelle tritt ein gewisser Manierismus hervor. Während früher die rote Farbe für das Fleisch vorherrschte, sind jetzt die Männer gelb getönt wie die Frauen. Die Menschen auf diesen Bildern haben schmale Tailen, volle Büsten und breite Hüften.

— Aus New York meldet man: Der Kurator für dekorative Kunst am hiesigen Metropolitanmuseum, Dr. J. W. Valentiner, entdeckte unter einem Gemälde „Der Advokat“ von dem Rembrandtschüler Fabritius ein von Rembrandt gemaltes Bildnis seines Sohnes Titus.

Musik. Aus Rigga wird gemeldet: „La vie brève“ („Das kurze Leben“) ist der Titel einer spanischen Oper von Manuel de Falla, die im hiesigen Casinotheater ihre Uraufführung erlebte. Das Libretto röhrt von dem jungen spanischen Dichter Carlos Fernández Shaw her. Der bei Pedrell in Madrid und in Paris bei den „Modernen“ ausgebildete Komponist hat einen eigenen Stil noch nicht gefunden und begnügt sich damit, all die in ihrer Monotonie gleichwohl nicht uninteressanten Volkslieder, zum Beispiel Tonziéder, zu verwerten und zu verschlecken, die er in seiner Heimat gehört und notiert hat. Wo er die eigentlichen Anlässe der kurzen Handlung illustriert, ergeht er sich in dem landläufigen Fahrwasser der romanischen Oper, ohne allerdings, zumal als Instrumentator, eine gewisse Gewandtheit in der Technik zu verleugnen. Die ersten Bilder fesselten durch jene süße, schwerfällige Spannung, wie sie ja die Kenner Spaniens stets über diesem Lande lagern fühlen; dann aber wird aus der Schwüle Monotonie, aus der uns auch der gewaltsame Effektshuh nicht auszurütteln vermögt.

— Das Hoftheater zu Gotha bringt am 18. d. M. die Uraufführung der Oper „Merlin“ des französischen Komponisten Félix Draeseke.

— Aus Leipzig wird uns geschrieben: Für die Feier des hundertsten Geburtstages von Richard Wagner sind hier eine Reihe feierlicher Veranstaltungen in Aussicht genommen. Am 22. Mai erfolgt vormittags 1/211 Uhr die Grundsteinlegung zum Richard Wagner-Denkmal von Max Klinger auf dem festlich geschmückten Platz an der Matthäikirche, mittags 12 Uhr die Feier im großen Saale des Gewandhauses, abends 6 Uhr eine Festvorstellung der „Meistersinger von Nürnberg“ in neuer Inszenierung. Am 23. Mai vormittags 1/212 Uhr wird die Richard Wagner-Gedächtniss-Ausstellung vom Komitee und dem Stadtgeschichtlichen Museum im Alten Rathause eröffnet. Sie enthält Autographen, eigenhändige Manuskripte, Erstdrucke, Gemälde, Abbildungen und Plakette, Theaterzettel, Porträts etc. zum Teil aus Leipziger Privatbesitz. Am 24. Mai abends 8 Uhr findet ein Festkonzert des Städtischen

Orchesters unter Leitung der Herren Dr. Göhler und Prof. Sitt in der Albertshalle statt. Der Reinertrag aller Veranstaltungen soll dem Denkmalsfonds überwiesen werden.

— Aus Bayreuth wird gemeldet: Dr. Hans Richter erhält heute aus Anlaß seines siebzigsten Geburtstages eine außerordentliche Zahl persönlicher Glückwünsche von der Familie Richard Wagner und deren Freunden sowie von seinen Verehrern aus ganz Europa. Insbesondere lieben die Stadt Bayreuth durch ihren Bürgermeister, die Wiener Hofoper, den Wiener Singverein, an dessen Spitze Dr. Hans Richter steht, nicht als zehn Jahre gesund, herzlich Glück wünschen.

Theater. Aus Berlin meldet man: In den Kammerlichtspielen erlebte vorigster Abend der Detektiv-Schwank „Wo ist Coletti?“, den Franz v. Schönthan unmittelbar für das Kino geschrieben hat, seine Uraufführung. Noch ist kein „literarischer“ Film, aber immerhin ein richtiges Film-Stück von einem richtigen Bühnenchriftsteller. Die Verkleidungs Kunst und die Geschicklichkeit eines Detektivs sollen durch eine Wette belegt werden, derzu folge der Detektiv innerhalb achtundvierzig Stunden in Berlin unauffindbar bleiben will.

* Das erste Heft des Bandes III der Mitteilungen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz ist soeben erschienen. Als einleitenden Aufsatz finden wir eine Abhandlung des Hochrats Prof. O. Seyffert über „Heimatschäden“, in dem dieser den Geschmackloskeiten auf diesem Gebiete in der ausführlichsten und verständigsten Weise entgegentritt. Die Abbildungen alter Regimentsfahnen aus dem Werke „Hottenroth, Geschichte der sächsischen Fahnen und Standarten“ zeigen, in welcher vornehmen, einfachen und geschmackvollen Weise diese Fahnen gehalten sind und auch noch heute gehalten werden. Eine Anzahl Bilder von neuen guten Militär-vereinsfahnen, die teilweise vom Landesverein Sächsischer Heimatschutz entworfen worden sind, und auch verschiedene Abbildungen guter Schulschäden sowie Handwerksfahnen schließen den belebenden Aufsatz. Über „Vogelschuh und Stubenvogelslege“ berichtet Prof. Martin Braeck. Er verteidigt die Stubenvogelslege, der auch die Wissenschaft gar mancherlei verdankt, mit beredten Worten. Man sollte es nie vergessen: „Tief im innersten Volksgeiste wurzelt die Liebe zur Vogelwelt; in der Pflege von Stubenvögeln kommt sie seit alters her zum Ausdruck. Mit einem einzigen Federstrich, einem kurzen Gesetzesparagraphen wird solche von den Vätern ererbte Sitte nicht ausgerottet, und wer es versucht, hier aufzuräumen, als handle es sich um eine gleichgültige, ja um eine schlechte Gewohnheit, der kennt das Volk nicht, der weiß den Wert nicht zu schätzen.“ — „Die Kunst des Photographen“, so betitelt sich ein Artikel von Stadtbaumeister Riedelberg, in dem einige sächsische Schlösser- und Landschaftsbilder, vom Photographen E. Sonntag-Dresden-Trachau aufgenommen und veröffentlicht werden. Der Verfasser stellt die Photographie als einen der mächtigsten Bundesgenossen des Heimatschutzes hin. — Stadtrat Niedner-Chemnitz hat seine Vorlage über Ausstellung eines künstlerisch beschäftigten Architekten beim Baupolizeiamt in Chemnitz in diesem Heft veröffentlicht und betont in sehr verständiger Weise die Notwendigkeit einer Bauberatung bei der Baupolizei. — Über „Bevölkerungsverteilung und Wohnungsverhältnisse der Bevölkerung“ berichtet Assessor Dr. Rusch. Diesem Aufsatz schließt sich ein Artikel „Die Achtung vom Baum“ an, in dem erneut darauf hingewiesen wird, wie notwendig es für unser Kultur- und Gemütsleben ist, die Naturdenkmäler der Baumwelt zu schonen und zu erhalten. Der Vorlesende des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz, Dr. Geh. Ratrat Schmidt, weist in einer längeren mit zahlreichen Abbildungen ausgestatteten Abhandlung über „Kleinbürgerliche Reihenhäuser sonst und jetzt“ auf die alten bewährten praktischen Bauformen früherer Zeit hin, die in unseren Tagen mehr auseklaut und gewürdigt werden sollten, besonders da, wo der Grund und Boden noch nicht so unerschwingliche Höhen, wie in den meisten unserer Großstädte mit ihren Vororten erreicht hat. Ein Aufsatz „Die Erhaltung von Lebensbäumen auf Friedhöfen“ behandelt einen praktischen Fall auf dem Taucherkirchhof in Bautzen, wo es durch das vorbildliche Beispiel des Kirchenvorstandes gelungen ist, diesen einzigartigen Schmuck zu erhalten. Eine Anzahl kleinerer Mitteilungen und Bücherbeschreibungen, sowie eine Abbildung der „Volkskundlichen Unre“ der Vereine Dürrnburg, Heimatschutz und Volkskunde, worüber Räher die Geschäftsstelle des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz, Dresden-N.-Schiessgasse 24, mitteilt, schließt das Heft, das die Mitglieder des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz kostenlos erhalten, im übrigen aber durch den Buchhandel oder durch die Geschäftsstelle des Landesvereins zu beziehen ist.

* In den Studienateliers des Dresdner Kunstmalers Max Ullmann, Ostbahnhofstraße 6, II., beginnen die Sommerkurse Montag, den 7. April. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Der Unterricht erstreckt sich vor allen Dingen auf ein getreues Studium des menschlichen Körpers, des Tieres und der Landschaft in jeder Technik der Malerei und Graphik. Ganz besonders wird die Tempera- und Aquarellmalerei gepflegt. Es finden Studienausflüge in Dresden's malerische Umgebung, die Sächsische und böhmische Schweiz, statt.

* Galerie Ernst Arnold. Die Sonder-Ausstellung der Werke von Boris Corinth schließt am 8. April. Hieran reiht sich ab 10. April die V. Serie der Ausstellungen dieses Jahres an. In den Parterrezimmern wird Paul Baum seine in Berlin kürzlich so erfolgreich ausgestellten neuen Gemälde zeigen. In den fünf Räumen des ersten Stockwerkes wird eine Ausstellung veranstaltet, die für Dresden von ganz besonderer Bedeutung sein dürfte. Unter dem Titel „Neue Bauwerke der Stadt Dresden“ sollen Modelle und farbige Perspektiven gezeigt werden, um einen Einblick zu gewähren in das gegenwärtige Schaffen unseres städtischen Hochbaunamens. Ferner verfolgt die Veranstaltung den Zweck, das Dresdner Publikum für das baukünstlerische Wollen der Stadtverwaltung zu interessieren.

* Bekanntlich findet die Dalcroze-Methode die besondere Aufmerksamkeit medizinischer Kreise,

und sowohl Dresdner wie Berliner Ärzte haben den Wunsch kundgegeben, es möchten die Wirkungen der Rhythmischem Gymnastik, insbesondere bei Kindern, ge- nauer ärztlichen Untersuchungen unterzogen werden. Die Dalcroze-Schule in Hellerau hat nun den Nervenarzt Dr. med. Ernst Jolowicz, einen ehemaligen Assistenten von Prof. Bleibig-Leipzig, als Aufstalsarzt angestellt und ihm ein kleines Laboratorium zur Durchführung experimenteller psychologischer Untersuchungen über den Einfluß der Rhythmischem Gymnastik auf Erwachsene und Kinder eingerichtet. Es sollen Fragen der psychologischen Pädagogik behandelt und die Beeinflussung gewisser nervöser Erkrankungen untersucht werden. Dr. Jolowicz übernimmt auch die ärztliche Aufnahmuntersuchung, die nach der Schulordnung vorgeschrieben ist. Auch wird er Unterricht in Anatomie und Physiologie erteilen, und zwar mit spezieller Berücksichtigung dessen, was für längere Lehrer der Dalcroze-Methode, zumal beim Unterrichten von Kindern, von Wichtigkeit ist.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Residenztheater. Morgen, Sonntag, nachmittags 1/2 Uhr spielt die Operette „Grigr“ das Jubiläum, 25. Aufführung. Abends 8 Uhr findet die erste Weiberholung der letzten Operetteneuheit „Die Prinzessin“ statt. Montags abends 1/2 Uhr geht die Operette „Die kleine Natte“ in Szene. * Centraltheater. Morgen, Sonntag, finden zwei Operettvorstellungen statt. Nachmittags 1/2 Uhr wird bei ermäßigten Preisen „Eva“ (Das Fabrikmädchen) von Franz Lehár wiederholt. Abends 8 Uhr geht bei gewöhnlichen Preisen zum vorletztenmal „Der liebe Augustin“ von Leo Fall mit Anton Frank als „Vogumil“ in Szene. Die Rose ist von früh 11 Uhr ab ununterbrochen geöffnet.

* Centraltheater. Bei dem Gaffspiel des Deutschen Theaters in Berlin „Der blonde Vogel“ wischen in den Hauptrollen mit den Herren Viktor Arnold, Berthold Beitz, Wilhelm Diegelmann, Ernst Kray, Wilhelm Prager, Dr. Richard, die Damen Mary Dietrich, Gertrud Sybold, Emilie Kün, Paula Ronai, Lia Rosen, Adele Rosenberg, Maria Vera, Elisabeth Weiland. Regie: Max Reinhardt.

* Eine große Musikaufführung zum Werk des Richard Wagner-Denkmafs findet als Gedenkfeier des 100. Geburtstages Richard Wagners Dienstag, den 6. Mai, um 11 Uhr in der Frauenkirche statt, veranstaltet von der Liedschule für die Richard Wagner-Gedenkfeier und das Richard Wagner-Denkmal. Die Leitung hat der Generalmusikdirektor Dr. Geh. Kant. v. Schuch übernommen. Ausführende sind: Die Königl. musikalische Kapelle, die Herren Kammerzänger Friedrich Flasche, Desider Jabor, Opernsänger Robert Büssel, Ludwig Ermold, Franz Nebuschla, Josef Pauli, Julius Buttig, Rudolf Schnalauer, Paul Trebe, Georg Gottschalk, Emil Biehler und Friedrich Ernst, der Königl. Opernsänger, die Dresdner Liebertafel, der Dresdner Lehrer-gefangenverein, der Dresdner Orpheus, Damen des Königl. Konzervatoriums und der Knabenchor der katholischen Hofkirche. Der Kartenaufkauf beginnt Sonnabend, den 12. April in den Domstiftshallenhandlungen J. Kies und Ad. Graeber (R. Möller). Die Eintrittspreise sind einschließlich Büttekneuer festgesetzt auf 18, 14, 10, 7, 5, 3, 2, 1 R. Um die große Sängerschar und das stark besetzte Orchester unterbringen zu können, muß ein besonders großes Podium gebaut werden, das den ganzen Raum der Kirche überdeckt. Zur Aufführung gelanzt in den Konzert das „Siebenschläfer“ der Apostel und die „Abendmahlsmäß“ aus „Paradies“.

* Mitteilungen der Konzertdirektion E. Kies. Morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr Populäres Konzert im Festsaal der Bildungsanstalt Jaques-Dalcroze, Hellerau. Es spielt das Wille-Streichquartett (Paul Wille, Alfred Wille, Bernhard Linenstein, Georg Wille) Werke von Schumann, Locatelli (Klavier: E. Jaques-Dalcroze) und Beethoven. — Das Große Konzert zum Beste des Vincentius-Bretzls, veranstaltet von Dr. Generalmusikdirektor Geh. Dozent v. Schuch, findet nächst Donnerstag abends 8 Uhr im Vereinshaussaal statt. Die Mitwirkung haben angefragt: die Damen Eva Blaschke, in der Osten, Magdalene Seede; die Herren Prof. Emil Sauer, Fritz Vogelstrom, Desider Jabor, Dr. Ernst Loppe, Fritz Weichel, Eduard Diehring, Adolf Lindner, Wilhelm Knochenhauer, Karl Kaiser. Es kommen zur Aufführung: Sopran für Höhe, Oboe, Clarinette, Bassot und Klavier von Thiele. Hel. Seeb singt Lieder von d'Albert, Frau Wahls von der Osten und Dr. Vogelstrom das Duett aus „Othello“ von Verdi, Dr. Jabor singt Lieder von Brahms, Beiss und Beethoven. Prof. Sauer spielt Nocturne op. 15 Nr. 1 von Chopin und die Rhapsodie von Liszt. Dr. Vogelstrom singt noch Matinée von Leoncavallo und Romeo von Ravel und Frau Blaschke v. der Osten Lieder von Brahms, d'Albert und R. Strauss — Freitag, den 11. April, abends 1/2 Uhr veranstaltet der Dresdner Opernverein unter Leitung seines Kapellmeisters Hans Orla die im großen Vereinshaussaal ein Opernkonzert. Es wirkt mit die Opernsängerin Helena Jarach, Werke von Handa, Schubert, Wagner.

* Volkswohl-Theater, Ostraallee, Eingang Teobantsky. Morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr: „Die sieben Geißlein“ und „Die Bremer Stadtmusikanten“, Märchenstücke von H. Fischer, Musik von H. Bläßeder; abends 1/2 Uhr „Polos Vater“, Ballettstück von A. D'Arronzo. Montag den 7. April, abends 8 Uhr: „Fra Diavolo“ komische Oper von Weber. Donnerstag, den 10. April, abends 4 Uhr: „Die Orientreise“, Schwanke von O. Blumenthal und G. Kabelburg. Eintrittskarten sind an der Theatertafel und montags auch in der Geschäftsstelle des Vereins Volkskunstgasse 10, zu haben.

* Das Konzert von Otto Havemann (Violine) und Otto Weinreich (Klavier) ist auf Dienstag, den 15. April, im Kammerhaus verschoben worden. Die gelösten Karten behalten Gültigkeit. (Karten bei H. Boe, Prager Straße 9.)

Folkswirtschaftliches.

Leipzig, 5. April. In der heute abgehaltenen Aufsichtsstellung der Leipziger Gummiwarenfabrik Aktiengesellschaft vom 1. Mai, Heine & Comp., wurde beschlossen, nach den üblichen Abrechnungen der ordentlichen Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1912 die Verteilung einer Dividende von 7% (1 R. 80 Pf.) vorzuschlagen. Die Generalversammlung findet am 2. Mai statt.

Mannheim, 4. April. In der Aufsichtsstellung der Zellstoff-Fabrik Waldhof wurde beschlossen, der auf den 25. April einzuberuhenden Generalversammlung nach Vornahme von 1978064 R. (im Vorjahr 200000 R.) und Überweisung von 200000 R. (im Vorjahr 100000 R.) an die Spezialreiter sowie nach Rückstellung in Höhe von 500000 R. zur Bildung einer Effekten-Kasse die Verteilung einer Dividende von 15% auf 25 Mill. R. voll berechtigtes Kapital wie im Vorjahr und von 15% pro rata temporis auf 7 Mill. R. für ein halbes Jahr in Vorschlag zu bringen. Es verbleibt dann noch ein Vortrag von 84932 R. (im Vorjahr 646620 R.).

Wilhelm Thierbach

König-Johann-Strasse 4.

Kleiderstoff-Spezialhaus.

Grösste Auswahl in allen Stoffarten und in allen Preislagen.

2199



C. G. Heinrich

Dresden-A., Pirnaischer Platz.

Geschäftshaus für Modewaren, Konfektion.
Ausstattungen und Sportartikel.

Echt orientalische Teppiche
Deutsche Teppiche
Läuferstoffe, Vorlagen, Linoleum
Gardinen, Stores, Viträgen
Tischdecken, Diwandecken, Bettstellen
Erfrischungsraum II. Etg. (Fahrstuhlbefahrung)

Für die kommenden Sommermonate werden Pelze,
Teppiche, Wolltächen, Blütenschlösser usw. am zuver-
lässigen aufbewahrt in unserem

Mottenschutz-Raum

Herren- oder Damenpelze M. 5.— per Stück
einschließlich Abholen, Zubringen sowie Versicherung
gegen Feuer und Diebstahl. Prospekte gratis.

Kristalleisfabrik und Kühlhallen Dresden
Tel. 693. Magdeburger Straße 1. Tel. 693.

Kinder- und Baby-
AUSSTATTUNG
Kinder- u. Backfisch-
SCHÜRZCHEN
mittleren und feinsten Genres

Ringstrasse 15
(Ministor-Hotel) Clara Foerster

Dresdner Mettlacher Saargemünder Wächtersbacher Steingut. Kaffee-, Tee- u. Tafelgeschirr.
Königl. Hoflieferant **Anhäuser**, Königl. Johannstr.

Waschgeschirre.

Das Leben im Sonnen



Grosse Auswahl in
Rasenmähern
Gartenspritzern
Gießkannen
Gartengeräte für Erwachsene u. Kinder
Garten-, Veranda-, Dienst-Möbeln
Gartenschirmen

Gebrüder Eberstein

Hoflieferanten 2434

Spezial - Preislisten auf Wunsch sofort.

Neu umgebaut

Bad Albertshof

Sedanstrasse 7.

Dampfbäder! Familienbäder!
2429 Montag.

Donnerstag 2—8 Uhr.

Gelegenheit!

Billiges Linoleum!

seit 20 Jahren ein Spezial-Artikel meines Hauses
unterhalte ich eines der größten Lager am
Platz. Infolge meines Linoleumsales
lasse ich Ihnen beim Einkauf von
Linoleum große Vorteile bieten.

Billiges Linoleum!

Ein Wagen irregul. Linoleum und
Reste in Inlaid, Druck, Teppiche
und Läufer geben ich zu ganz be-
deutend ermäßigten Preisen ab.

Uni Linoleum!

Linoleum braun, 3.60, 5, 5.50, 6.60, 7.60, 8.60 M.
Linoleum rot, 5.00, 5.70, 6.80, 7.80, 8.80 M.
Linoleum grün, blau, grau 5.50, 7.80 M.

Granit-Linoleum!

Linoleum-Granit IIIa, 1,8 mm pro Meter 6.00 M.
Linoleum-Granit IIa, 2,2 mm p. Meter 6.60 M.
Linoleum-Granit Ia, 3,3 mm M. 8.20 M.

Billiges Linoleum!

Inlaid-Teppiche, anstatt 18.00 M. jetzt 12.00 M.
Inlaid-Teppiche, anstatt 30.00 M. jetzt 20.00 M.
Inlaid-Teppiche, anstatt 35 M. jetzt 25 M.

Billiges Linoleum!

Linoleum-Läufer, 60 cm Meter jetzt 1.00 M.
Linoleum-Läufer, 67 cm Meter 1.15 M.
Linoleum-Läufer, 90cm Meter 1.50 M.

Ernst Pietsch

Dresden-A., Moritzstr. 17.

Für Frühjahrskuren.

Natürliche Mineralwässer,
garantiert frische Züllungen,
Mutterlaugen, Brunnenalze, Seifen, Pastillen,
echte Badesalze u. Bademoore
empfiehlt das

1864
Hauptdepot natürlicher Mineralwässer

H. Fieinus Ww.,

Dresden-A., Johannestr. 23, Ecke Pirnaischer Platz.
Tel. 3216 und 3232.

Lindengasse 24

ist zum 1. Oktober die 2. Etage an kinderloses, ruheliebendes
Ehepaar zu vermieten. Näheres von 11—1 Uhr im 1. Stock.

Tattersall

Dresden-N., Niedergraben 5.

Eingetroffen ein neuer Transport

österr.-ungar. Reitpferde,

gut geritten, truppenfremm, für leichtes und schweres Gewicht.
Gutes Pferdematerial zum Verleihen für Ausritte an Damen
und Herren.

Alfred Beyer,
Kommissionär.

2412

Heilbewährt bei:

GichtRheumatismus
Zucker-
krankheit

Herr Professor Dr. von Frerichs in Berlin, einer der größten Kliniker des vorig. Jahrhunderts, schrieb wörtlich:

Soeben erschienene Broschüre über die Wirkungen der Kronenquelle speziell bei Gicht, von Herrn Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Harnack, versendet kostenlos: Die Administration der Kronenquelle, Bad Salzbrunn

Heilbewährt bei:

Nieren-u. Blasenleiden
Gries- u. Stein-
beschwerden

2007

Kronen-Quelle

MisdroyChristl. Hospiz Dünenschloss
für Sommerfrische u. Winterkur
angelegerichtet empfohlen. Vorzügliche
Aufnahme bei mäßigen Preisen. Prospekt
kostenfrei durch d. Hausmutter EVA QUISSTORP

SARRASAN!

Telefon 17760 und 17812

Sonntag, 6. April, 3 Uhr u. 7½ Uhr

2 Gala-
Vorstellungen **2**

Ab 9 Uhr abends

Wild-West.

Manegeschaustück in vier Bildern
mit Wassereffekten.**Vorverkauf:** Ab 11 Uhr an der Circuskasse
In allen Cigarren Geschäften von
L. Wolf.

Zoologischer Garten.

Viele Neuheiten
auch im Aquarium.

Täglich vorm. 11, nachm. 4 u. 6 Uhr

Seelöwen- u. Pinguin - Vorführung.

Sonntag, den 6. April

Billige Eintrittspreise **25** Pf.

jede Person:

Von nachm. 4 Uhr ab

Großes Militär-Konzert R. S. 1. (Leib-) Gren.-Regt. 100

Obermfilmmeister M. Hohenberger.

2415

Obermfilmmeister M. Hohenberger.

2406

U.T

Licht-Spiele

Heute und folgende Tage

Max Mack
in
Buckelhans.Tragödie in 2 Abteilungen:
Künstlerisch u. menschlich wirklich bedeutungs-
volles Werk

mit Original-Aufnahmen aus der

Sächsisch-Böhmisches Schweiz.

Von 3-11 Uhr ununterbrochen Vorstellung.

2406

Wasserfälle der Elbe und Moldau.
Budweis Biidian Brandis Meinit Leitmeritz Tausig Dresden4. April fehlt + 10 + 86 + 76 + 63 + 93 — 54
5. — 2 + 4 + 78 + 72 + 56 + 86 — 60

OLYMPIA

Altmarkt
13

Die Königin Elisabeth von England

spielt die berühmte
Sarah Bernhardt

mit ihrer gesamten Truppe in
„Der letzten Liebe einer Königin“

und erhielt hierfür eine Gage von

300 000 Frank.

Dieser bedeutsame Film enthält

120 000 Einzelaufnahmen

in einer Länge von 1300 Mtr.

in 4 Akten.

Wir sicherten uns das Allein-Aufführungsrecht für Dresden
trotz der enormen Unkosten.

Vom 5.—11. April täglich
von 3—11 Uhr

Rennen zu Dresden

Sonntag, den 6. April nachm. 2½ Uhr.
Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz

Hinfahrt: ab Dresden-Hauptbahnhf. 1st, 2nd, 2nd nachm. ab Neid 5st, 5th, 5th, 5th nachm.
Weltaufträge für die Rennen zu Dresden werden nach den hierfür geltenden
Bestimmungen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, I., von 10—4 Uhr, an den Renntagen
von 11—1 Uhr, für auswärtige Rennplätze nur bis 1½ Uhr angemommen.
Alles Nähere siehe Rennprogramm!

Das Sekretariat des Dresdner Rennvereins.



Altes Weingut mit viel Garten, Feld und
Wald (100 000 qm), bestens geeignet als
Sanatorium, Wirtschaftsgut, Ruhesitz für
Landwirte usw., in 25 Minuten (Vorortverkehr)
von Dresden aus zu erreichen, auch sehr
passend als

Genesungsheim

für Kassen oder Behörden.

ist für den festen Preis (1/3 Anzahlung,
1/3 Hypothek auf 10 Jahre) von 150 000 M.
zu verkaufen. Näheres beim Besitzer: Franz
Kretschmar, Dresden, Serestraße 5.

Julius Blüthner, Leipzig
Kaiserl. u. Königl. Hofpianofortefabrikant.
Magazin: Dresden, Prager Straße 12.
Flügel Telephon 6378. **Pianinos**

Ausgezeichnet mit nur ersten Weltausstellungspreisen, zuletzt in
Brüssel 1910 mit dem „Grand Prix“.

Nieren-

u. Blasenleiden
Gries- u. Stein-
beschwerden

Grell

Wein-Restaurant**Zahnsgasse**
nächst Seestrasse.**Diners**
von 12—3 Uhr. 1936

Soupers

**Hygien.
Bedarfssartikel**
Richard Münnich
Hauptstr. 11.**Brillanten**
Perlen, Gold
Platin, Silber kaufen u. verkaufen
Goldschmied-Werkst.
Schmid, Amalienpl. 1, Ecke Marschallstr.
500**Hermann Koch**
Dresden, Altmarkt 5.

2407

Dresdner JournalKönigl. Sächsischer Staatsanzeiger
Verordnungsblatt der Ministerien
und der Ober- u. Mittelbehörden.

Einzelne Nummern 10 Pf.

in Dresden-L. in der Expeditions
Große Zwingerstraße 16.
bei Henr. Eig.-Händler Simon,
Sächsischer Str. 4, Ecke Jäger-
straße 45.- Henr. Bahnhofsbuchhändler:
Bettendorf, Hauptstr.,
Prager Str. 44 u. Friedric-
ring - Seestraße (Buch-
händler).- Henr. Buchhdrl. G. Heinrich
Königstr. 12a und Sitz-
nässcher Platz (Buch-
händler).- Henr. Eig.-Hdrl. G. Glas-
niger, Sachsenplatz 4,
an den Zeitungsverkaufsstellen
Schloßstraße 6,
Altmarkt 15,
Seestraße 12,
Centraltheater-Passage,
Prager Straße 42 und 54.

